



# EURACOM®

**18xF  $\Phi$  26xF  $\Phi$  141  $\Phi$  18x  $\Phi$  26x**  
**Konfiguration der ISDN-Tk-Anlagen**

**ACKERMANN**  
Systeme - die verbinden

# Wichtige Hinweise vorab

## Unser Beitrag zum Umweltschutz

---

- Diese Gebrauchsanweisung ist auf chlorfreiem Papier gedruckt.
- Alle Kunststoffteile Ihrer Tk-Anlage bestehen aus einem voll recyclebaren Material (PC+ABS-FR).

	<b>Bevor Sie loslegen</b>	<b>6</b>
	<b>Tk-Anlage einrichten – alle Schritte im Überblick</b>	<b>7</b>
<b>Plug &amp; Go</b>	<b>Was sind die Vorteile von Plug &amp; Go?</b>	<b>10</b>
<b>1</b>	<b>Anschlußeinstellungen für einen Mehrgeräteanschluß einstellen</b>	<b>11</b>
	<b>Anschlußeinstellung für einen Anlagenanschluß einstellen</b>	<b>11</b>
	<b>Voreinstellungen ohne Verbindung zum Netz Ihres Netzanbieters</b>	<b>12</b>
<b>Nutzen Sie Ihren PC</b>	<b>Welche Vorteile bietet der PC?</b>	<b>14</b>
<b>2</b>	<b>Mindestanforderung an den PC</b>	<b>14</b>
	<b>PC und Tk-Anlage verbinden</b>	<b>15</b>
	<b>PC-Programme installieren</b>	<b>15</b>
	<b>EURACOM einrichten – alle Schritte im Überblick</b>	<b>16</b>
	<b>Gebühren erfassen und auswerten</b>	<b>17</b>
	<b>Ihr PC als Vermittlungsplatz (CTI)</b>	<b>18</b>

# Inhalt

---

## Grundeinstellung über das Telefon

### 3

Hinweise zur Bedienung	20
Grundeinstellung für ISDN-Anschluß einrichten	21
Art Ihres ISDN-Anschlusses festlegen	23
Grundeinstellungen für interne Teilnehmer einrichten	27
Rufverteilung	32
Rufverteilung für Anlagenanschluß einrichten	32
Rufverteilung für Mehrgeräteanschluß einrichten	38
Erweiterte Grundeinstellung der Tk-Anlage	43

## Was Sie zusätzlich tun können

### 4

Konfiguration nach Wunsch	46
Endgerätetyp der analogen Anschlüsse festlegen	46
Interne Anschlüsse tauschen	47
Berechtigungen	48
Spezielle Telefonnummern einrichten	53
Wartemusik ändern	56
Steuerelemente einrichten	57
Türstation (TFE) einrichten	66
Pick-up-Gruppenbildung / Firmentrennung	70

**Besondere Betriebsarten****5**

Least Cost Routing (LCR)	74
X.31-Paketdatenübertragung einrichten	79
Unteranlagenbetrieb einrichten	80
Vernetzte Anlagen konfigurieren	82
Leistungsmerkmale bei vernetzten Anlagen	84
Zugriff aus der Ferne	85
Update durchführen	89

**Schlagen Sie nach****6**

Wenn etwas nicht klappt	94
Ruf- und Signaltöne	95
ISDN-Leistungsmerkmale im T-Net der Deutschen Telekom AG	96
Voreinstellung bei Auslieferung	97
Entsorgung der Tk-Anlage	100
Haftung und Gewährleistung	100
Zulassung und Zertifizierung	102
Fachwortverzeichnis	103
Stichwortverzeichnis	108

Mit der Ackermann EURACOM 18xF, 26xF bzw. der EURACOM 141, 18x, 26x haben Sie sich für ein hochwertiges und zukunftssicheres Produkt entschieden. Dieses Gerät bietet Ihnen alle Vorteile des digitalen Euro-ISDN-Netzes (DSS1) bei Anschluß an einen Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß, und das bei weiterer Verwendung Ihrer bereits vorhandenen analogen Endgeräte.

Durch die Update-Fähigkeit Ihrer Anlage – per Software bei der EURACOM 18xF, 26xF oder durch Wechsel des Programmbausteins bei der EURACOM 141, 18x, 26x – stehen Ihnen die Leistungsmerkmale moderner digitaler Kommunikation heute und morgen komfortabel zur Verfügung.

Die Entwicklung bleibt nicht stehen. **Der Hersteller behält sich daher Änderungen der Hard- und Software sowie der Gebrauchsanweisung auch ohne vorherige Ankündigung vor.**

## Bevor Sie loslegen

Lesen Sie diese Gebrauchsanweisung sorgfältig durch, um die Möglichkeiten Ihrer Tk-Anlage voll ausschöpfen zu können. Bei einem unbekanntem Fachbegriff können Sie im Fachwortverzeichnis nachschlagen. Zum Lieferumfang Ihrer Tk-Anlage gehört eine umfangreiche Dokumentation:

- eine Gebrauchsanweisung „Montage“
- eine Gebrauchsanweisung „Konfiguration“
- eine Gebrauchsanweisung „Bedienung“

In der Gebrauchsanweisung „Konfiguration“, die Sie gerade lesen, wird Schritt für Schritt beschrieben, wie Sie Ihre Tk-Anlage optimal an Ihre Bedürfnisse einstellen können.

### Bedeutung der Symbols

---



Dieses Symbol weist Sie daraufhin, daß Sie die nachfolgende Konfiguration auch bequem mit dem PC-Konfigurationsprogramm durchführen können.

# Tk-Anlage einrichten – alle Schritte im Überblick

## Was Sie tun müssen

---

Die Grundkonfiguration für den Betrieb Ihrer Tk-Anlage müssen Sie in jedem Fall durchführen. Alle zum Betrieb notwendigen Betriebsdaten Ihres ISDN-Basisanschlusses werden dabei eingestellt, z.B.

- Betriebsart der Anlage
- Landes- und Ortskennung
- ISDN-Anschlußart
- Länge der Durchwahlnummer für einen Anlagenanschluß
- Interne analoge und digitale Anschlußnummern
- Rufverteilung

Sie können aber auch die Plug & Go Funktion benutzen (--> Seite 10 ff.). Ein Teil der Grundkonfiguration kann dann entfallen, und mit einigen Programmierschritten ist die Tk-Anlage zusammen mit den Voreinstellungen betriebsbereit.

## Was Sie zusätzlich tun können

---

Mit der erweiterten Konfiguration können Sie Ihre Tk-Anlage speziell auf Ihre Wünsche einstellen, z.B. können Sie

- Berechtigungen vergeben
- Sperr- und Freinumern festlegen
- Pick-up-Gruppen einrichten
- Steuerelemente einrichten etc.

---

---

# 1. Plug & Go

---

<b>Was sind die Vorteile von Plug &amp; Go?</b>	<b>10</b>
Plug & Go im Überblick	10
<b>AnschlußEinstellungen für einen Mehrgeräteanschluß einstellen</b>	<b>11</b>
MSN bei einem Mehrgeräteanschluß eingeben	11
<b>AnschlußEinstellung für einen Anlagenanschluß einstellen</b>	<b>11</b>
Rufnummern Ihres Anlagenanschlusses eintragen	12
<b>Voreinstellungen ohne Verbindung zum Netz Ihres Netzanbieters</b>	<b>12</b>

## Was sind die Vorteile von Plug & Go?

Wenn Sie Ihre Tk-Anlage im Auslieferungszustand an das Netz Ihres Netzanbieters anschließen, erkennt diese automatisch den Anschlußtyp. Automatisch stellt sich ihre Tk-Anlage am ISDN-Port 1 (Westernbuchse) auf einen Anlagen- oder Mehrgeräteanschluß ein. Wird ein Anlagenanschluß erkannt, erfolgt zur Übernahme der neuen Einstellung, ein automatisches Zurücksetzen (Reset) Ihrer Tk-Anlage. Sie hören diesen Vorgang an einem erneuten Klicken in der Anlage. Mit dieser automatischen Einstellung sind Sie bei einem Anruf sofort erreichbar und können jederzeit Anrufe tätigen. Wählen Sie einfach eine Null zur normalen Rufnummer vor. Ihre Tk-Anlage nimmt auch jeden Anruf entgegen und signalisiert ihn an jedem verfügbaren Telefon. Bei einem Anlagenanschluß ist auch schon eine Durchwahl auf eine Nebenstelle möglich (abhängig von der Vermittlungsstelle).

Damit Ihre Anlage die Anrufe auf verschiedene Rufnummern unterschiedlich behandeln kann, können Sie die Voreinstellungen, mit wenigen Programmierschritten erweitern. Sie teilen Ihrer Tk-Anlage dabei die Ortskennung und ihre Rufnummer(n) mit. Bei einem Anlagenanschluß werden daraufhin die Durchwahlen bei den jeweiligen Teilnehmern und der Zentralruf bei allen Telefonen signalisiert. Bei einem Mehrgeräteanschluß erfolgt die Signalisierung der ersten drei eingetragenen MSN entsprechend der nachfolgenden Tabelle

EURACOM 260F, 261F, 262F	MSN 0	TLN 11-15
EURACOM 260, 261, 262:	MSN 1	TLN 16
	MSN 2	TLN 21-24
EURACOM 180F, 180:	MSN 0	TLN 11-14
	MSN 1	TLN 18
	MSN 2	TLN 15-17
EURACOM 181F, 182F	MSN 0	TLN 11-16
EURACOM 181, 182:	MSN 1	TLN 18
	MSN 2	TLN 21-24
EURACOM 141:	MSN 0	TLN 11-13
	MSN 1	TLN 14
	MSN 2	TLN 21-24

### Plug & Go im Überblick

1. Tk-Anlage erkennt Anschlußtyp automatisch.
2. Egal ob Anlagenanschluß oder Mehrgeräteanschluß: Ortskennung eingeben.
3. Beim Anlagenanschluß: Rufnummer des Anlagenanschlusses eingeben.  
Beim Mehrgeräteanschluß: Mindestens drei MSNs einrichten.

---

#### HINWEIS!

Die werkseitigen Voreinstellungen Ihrer Tk-Anlage können Sie im Kapitel „Voreinstellung bei Auslieferung“ (--> Seite 97 ff.) entnehmen.

Und so konfigurieren Sie die Grundeinstellung über ein Telefon:

## AnschlußEinstellungen für einen Mehrgeräteanschluß einstellen

-  \* Programmierung einleiten.  
 Kennzahl eingeben.  
 z. B.  Ortskennung eingeben (= Vorwahl Ihres Ortsnetzes ohne die führende Null).  
  Programmierung beenden. Damit haben Sie die Ortskennung festgelegt.

### MSN bei einem Mehrgeräteanschluß eingeben

-  \* Programmierung einleiten.  
 Kennzahl eingeben.  
 z. B.  Kennzahl für MSN eingeben.  
**0** für MSN 0, **1** für MSN 1, **2** für MSN 2  
 z. B.  Kennzahl für Rufnum eingeben:  
**0** Standard extern-Ruf  
**1** Coderuf 1  
**2** Coderuf 2  
**3** Coderuf 3  
**4** Coderuf 4  
 \* Taste \* drücken.  
 z. B.  Rufnummer eingeben.  
  Programmierung beenden. Damit haben Sie **eine** MSN festgelegt. Richten Sie die zweite und dritte MSN genauso ein.

## AnschlußEinstellung für einen Anlagenanschluß einstellen

-  \* Programmierung einleiten.  
 Kennzahl eingeben.  
 z. B.  Ortskennung eingeben (= Vorwahl Ihres Ortsnetzes ohne die führende Null).  
  Programmierung beenden.

## Rufnummern Ihres Anlagenanschlusses eintragen

 \*

Programmierung einleiten.

 0 2 1 1

Kennzahl eingeben.

z. B.  0

Kennzahl für Rufton eingeben:

 0 Standard extern-Ruf

 1 Coderuf 1

 2 Coderuf 2

 3 Coderuf 3

 4 Coderuf 4

 \*

Taste \* drücken.

z. B.  4  7  1  1

Rufnummer Ihres Anlagenanschlusses ohne die Durchwahl-Null Ihres Netzanbieters eingeben.

Programmierung beenden.

## Voreinstellungen ohne Verbindung zum Netz Ihres Netzanbieters

Die Voreinstellungen für einen Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß können Sie auch durchführen, wenn Sie keine Verbindung zum Netz Ihres Netzanbieters haben. Bei den Einstellungen für einen Anlagenanschluß kommen dann noch die beiden folgenden Prozeduren hinzu:

 \*

Programmierung einleiten.

 0  0  5  1  2

Kennzahl eingeben.

Damit ist Ihre Anlage am Port 1 auf einen Anlagenanschluß eingestellt, ohne eine Verbindung zum Netz Ihres Netzanbieters zu haben.

 \*

Programmierung einleiten.

 9  9  9  9

Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Hiermit übernehmen Sie die Einstellungen für den Anlagenanschluß (Reset).

## 2. Nutzen Sie Ihren PC

---

<b>Welche Vorteile bietet der PC?</b>	<b>14</b>
<b>Mindestanforderung an den PC</b>	<b>14</b>
<b>PC und Tk-Anlage verbinden</b>	<b>15</b>
<b>PC-Programme installieren</b>	<b>15</b>
<b>EURACOM einrichten – alle Schritte im Überblick</b>	<b>16</b>
Hilfe zum PC-Konfigurationsprogramm	17
<b>Gebühren erfassen und auswerten</b>	<b>17</b>
<b>Ihr PC als Vermittlungsplatz (CTI)</b>	<b>18</b>

## Welche Vorteile bietet der PC?

Falls Sie einen PC besitzen, empfehlen wir Ihnen, ihn zur Konfiguration Ihrer Tk-Anlage zu benutzen. Im Lieferumfang ist eine CD-ROM enthalten mit nützlichen Programmen, unter anderem ein PC-Konfigurationsprogramm. Mit diesem Programm können Sie Ihre Anlage einfach und schnell konfigurieren. Das Programm ist benutzerfreundlich und selbsterklärend aufgebaut, so daß Sie ohne große Vorkenntnisse die Grundkonfigurationen oder Konfigurationsänderungen Ihrer Anlage vornehmen können. Das Programm enthält eine umfassende Hilfefunktion, die Ihnen ausführlich bei Fragen und Problemen behilflich ist. Alle Funktionen werden ausführlich erklärt und sind mit nützlichen Hintergrundinformationen versehen.

## Mindestanforderung an den PC

Ihr PC sollte mindestens folgenden Anforderungen entsprechen:

- PC mit einem der folgenden Betriebssysteme: Windows 95 / 98, Windows NT
- CD-ROM-Laufwerk
- Festplatte
- VGA-Grafikkarte (640 x 480 Pixel, bzw. 800 x 600 Pixel für das Programm CTI)
- Monochrombildschirm
- mindestens eine RS-232C-Schnittstelle oder ISDN-Karte

## PC und Tk-Anlage verbinden

Über die RS-232C-Schnittstelle können Sie mit einem entsprechenden Kabel (im Lieferumfang) Ihre Tk-Anlage mit Ihrem PC verbinden. Die Schnittstellen-Parameter Ihrer Tk-Anlage können Sie an die Parameter Ihres PCs anpassen (--> Seite 44).

Wenn Sie ein EURACOM P4-Telefon verwenden, können Sie den PC auch an das Telefon anschließen und die Tk-Anlage über eine interne S<sub>0</sub>-Schnittstelle und das Telefon konfigurieren.

Wenn Sie eine ISDN-Karte besitzen, können Sie die Tk-Anlage auch über diese Karte konfigurieren. Schließen Sie die ISDN-Karte an einen internen ISDN-Anschluß der TK-Anlage an, und wählen Sie im PC-Programm als Schnittstelle unter „Optionen-ComPort“ die ISDN-Karte. Da jede Karte unterschiedlich ist, finden Sie auf unserer Homepage im Internet (<http://www.ackermann.com>) Informationen zu den von uns ausgetesteten Karten.

## PC-Programme installieren

- ▶ Legen Sie die mitgelieferte CD in das entsprechende Laufwerk Ihres PCs ein
- ▶ Das Programm startet automatisch mit Einlegen der CD. Vom Eröffnungsbild wählen Sie die entsprechende Option aus. Sie werden durch das Programm geführt.

Weitere Hinweise zum Installieren der PC-Programme finden Sie in der Datei README.TXT, die sich auch auf der CD-ROM befindet. Neben dem Konfigurationsprogramm zu Ihrer Tk-Anlage können auch noch ein Gebührenausschreibungsprogramm und die sogenannte CTI-Anwendung installiert werden. Näheres hierzu lesen Sie bitte in dem entsprechenden Kapitel dieses Handbuchs nach.

# EURACOM einrichten - alle Schritte im Überblick

Sämtliche Einstellungen für Ihre Tk-Anlage können Sie von Ihrem PC aus ändern. Wenn Sie Ihre Anlage erstmals neu einrichten, gehen Sie vor, wie unten beschrieben. Nähere Informationen zu den einzelnen Einstellungen finden Sie im Abschnitt „Grund-einstellungen über ein Telefon“. Außerdem steht im Rahmen des PC-Programms eine ausführliche Online-Hilfe zur Verfügung.



- ▶ PC-Konfigurationsprogramm starten. Das nebenstehende Startfenster erscheint. Über die einzelnen Menüpunkte können Sie alle Einstellungen ändern.

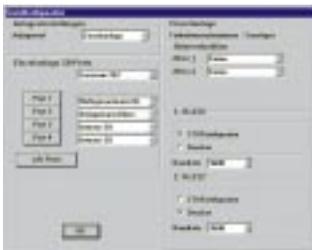
- ▶ Menüpunkt wählen: [Konfiguration -> Anlagenkonfiguration.](#)



Das nebenstehende Eingabefenster erscheint.

- ▶ Tragen Sie die Landeskennziffer und die Ortskennziffer ein.
- ▶ Bestätigen Sie mit „Beenden“.

- ▶ Menüpunkt wählen: [Konfiguration -> Grundkonfiguration.](#)



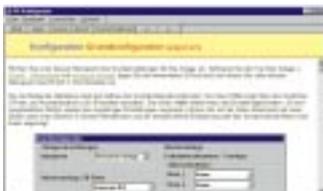
Das nebenstehende Eingabefenster erscheint. Hierin können Sie alle weiteren Grunddaten eintragen. Gehen Sie dabei in folgender Reihenfolge vor:

- ▶ Anlagenart auswählen.
- ▶ Anlagentyp einstellen.
- ▶ Port auswählen.
- ▶ Daten für den gewählten Port eintragen.
- ▶ Die übrigen Daten eintragen, soweit zutreffend.

Damit haben Sie die Grundkonfiguration für Ihre Anlage durchgeführt. Falls gewünscht, können Sie nun die übrigen Menüpunkte des Startfensters durchgehen und zusätzliche Funktionen einstellen, z.B. die einzelnen Endgeräte einrichten.

## Hilfe zum PC-Konfigurationsprogramm

Wenn Sie bei einzelnen Punkten in einer Maske nicht sicher sind, was Sie eintragen müssen, rufen Sie die dazugehörige Online-Hilfe auf:



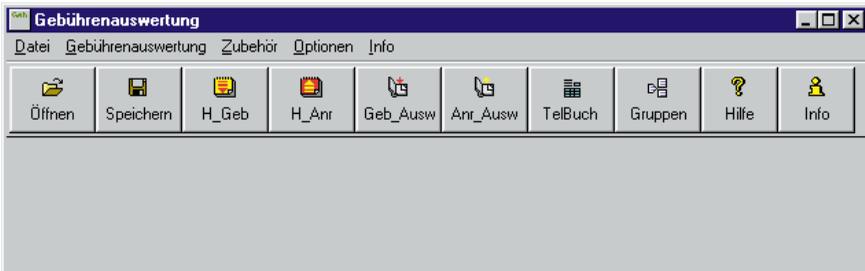
- ▶ Taste „F1“ auf Ihrer PC-Tastatur drücken. Das nebenstehende Fenster erscheint. Um Informationen zu einem bestimmten Feld zu erhalten, klicken Sie mit der linken Maustaste darauf.

## Gebühren erfassen und auswerten

Mit dem Gebührenauswertungsprogramm können Sie Einzelgebührendatensätze komfortabel auswerten. Das Programm bietet Ihnen folgende Leistungsmerkmale:

- Auswertung der Anzahl der geführten Gespräche
- Summe der ermittelten Einheiten
- Gesprächsdauer
- Gesamtbetrag für einen ermittelten Zeitraum
- Telefonbuch erstellen
- Projektgruppen bilden
- Auswertung projektbezogen

Das Programm enthält eine umfassende Hilfefunktion, die Ihnen bei Fragen und Problemen behilflich ist. Alle Funktionen werden ausführlich erklärt und sind mit nützlichen Hintergrundinformationen versehen.



## Ihr PC als Vermittlungsplatz (CTI)

CTI (Computer-Telefon-Integration) ist die Einrichtung eines Vermittlungsplatzes auf Ihrem PC und erleichtert Ihnen erheblich den Umgang mit Ihrem Telefon bzw. Ihrer Tk-Anlage.

Sie können die einzelnen Funktionen Ihres Telefons und die erweiterten Vermittlungsfunktionen Ihrer Tk-Anlage bequem über eine grafische Benutzeroberfläche am PC bedienen.

Folgende Funktionen stehen Ihnen unter anderem zur Verfügung:

- Elektronisches Telefonbuch / Kurzwahlzielliste (Rufnummernverwaltung)
- Computergestützte Anwahl, alle Vermittlungsfunktionen und Wahlwiederholung
- Gesprächsjournal / Berichte
- Anrufliste
- Registrierung der angefallenen Gesprächsgebühren
- Besetztmonitor (Teilnehmer und Ämter)



### 3. Grundeinstellung über das Telefon

---

<b>Hinweise zur Bedienung</b>	<b>20</b>
<b>Grundeinstellung für ISDN-Anschluß einrichten</b>	<b>21</b>
Landeskennung eingeben	21
Ortskennung eingeben	21
Betriebsart einstellen	22
Porttyp für S <sub>0</sub> -Ports festlegen	22
<b>Art Ihres ISDN-Anschlusses festlegen</b>	<b>23</b>
ISDN-Basisanschluß einrichten	23
ISDN-Mehrgeräteanschluß einrichten	24
ISDN-Anlagenanschluß einrichten	24
Länge der Durchwahlnummern für einen Anlagenanschluß festlegen	25
Zentralrufnummer für einen Anlagenanschluß festlegen	26
<b>Grundeinstellungen für interne Teilnehmer einrichten</b>	<b>27</b>
Interne analoge Anschlußrufnummern festlegen	27
Interne digitale Anschlußrufnummern festlegen	27
Intern zugewiesene Rufnummern löschen	29
Sonderfall Anschlußrufnummern 98 und 99 (# und #*)	29
Interne Rufgruppen festlegen	30
<b>Rufverteilung</b>	<b>32</b>
<b>Rufverteilung für Anlagenanschluß einrichten</b>	<b>32</b>
Rufverteilung auf Teilnehmer einrichten	32
Rufverteilung auf Teilnehmer löschen	33
Zeiträume für die Rufverteilung festlegen	34
Rufverteilung für Rufweiterrichtung nutzen	36
<b>Rufverteilung für Mehrgeräteanschluß einrichten</b>	<b>38</b>
Rufverteilung für eine MSN einrichten	38
Teilnehmer aus MSN-Rufverteilung löschen	38
Zeiträume für die Rufverteilung festlegen	39
Rufverteilung für Rufweiterrichtung nutzen	41
<b>Erweiterte Grundeinstellung der Tk-Anlage</b>	<b>43</b>
Uhrzeit und Datum einstellen	43
RS-232C-Schnittstelle einstellen	44

## Hinweise zur Bedienung

Die Konfiguration Ihrer Tk-Anlage können Sie nur über ein analoges Telefon mit Mehrfrequenzwahlverfahren oder ein ISDN-Telefon mit Masterberechtigung vornehmen. Die Masterberechtigung ist werkseitig wie folgt eingestellt:

### EURACOM 260F, 261F, 262F und EURACOM 260, 261, 262

- Anschluß 1 bis 5, Rufnummern 11 bis 15
- S<sub>0</sub>-Port 2, 20 bis 24
- S<sub>0</sub>-Port 3, 30-34
- S<sub>0</sub>-Port 4, 40-44

### EURACOM 180F, 181F, 182F und EURACOM 180, 181, 182

- Anschluß 1 bis 6, Rufnummern 11 bis 16
- S<sub>0</sub>-Port 2, 20 bis 24
- S<sub>0</sub>-Port 3, 30-34

### EURACOM 141

- Anschluß 1 bis 3, Rufnummern 11 bis 13
- S<sub>0</sub>-Port 2, 20 bis 24

- Gehen Sie beim Programmieren der Konfigurationsdaten immer nach folgendem Schema vor:



Mit dieser Tastenkombination leiten Sie die Programmierung ein.

z. B. **0 0 4**

Als nächstes geben Sie eine Kennzahl für die Funktion, die Sie programmieren möchten, ein.

z. B. **1**

Häufig müssen Sie danach einen Parameter eingeben.



Mit der Taste # beenden Sie die Programmierung. Haben Sie alles richtig gemacht, hören Sie einen positiven Quittungston (tüüüt). Die Funktion ist jetzt eingerichtet. Bei einem negativen Quittungston (tüt tüt tüt), haben Sie einen Fehler gemacht und müssen die Programmierung erneut vornehmen.

---

### HINWEISE!

---

- Mit **# \* 0 0 0 0 0 #** können Sie die werkseitige Konfiguration wiederherstellen.
- Mit **# \* 9 9 9 9 9 #** (= Anlagen-Reset) werden die Änderungen erst wirksam.

# Grundeinstellung für ISDN-Anschluß einrichten

Richten Sie zunächst die Verbindung Ihrer EURACOM an Ihren ISDN-Anschluß ein.

Sie müssen hierfür die „Masterberechtigung“ haben (Voreinstellung bei Auslieferung). Legen Sie sich außerdem die Informationen bereit, die Sie von Ihrer Telefongesellschaft zu Ihrem Anschluß bekommen haben.

Gehen Sie in folgenden Schritten vor:

- Landes- und Ortskennung eingeben
- Betriebsart einstellen
- Porttyp für S<sub>0</sub>-Ports festlegen
- Art des ISDN-Anschlusses eingeben
- Anschluß einrichten (Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß)
- Länge der Durchwahlnummern einstellen
- Rufnummer der Zentrale einrichten



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Anlagenkonfiguration

## Landeskennung eingeben

Die Landeskennung ist die jeweilige Ländervorwahl ohne die führende Null. Werkseitig ist diese auf 49 (=Deutschland) eingestellt. Bei Betrieb der Tk-Anlage in einem anderen Land ändern Sie die Landeskennung wie folgt:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **4 1**

Landeskennung eingeben, z.B. 41 für die Schweiz.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Landeskennung festgelegt.

## Ortskennung eingeben

Die Ortskennung ist die Vorwahl für den jeweiligen Standort der Tk-Anlage ohne die führende Null. Geben Sie die Ortskennung wie folgt ein:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2 2 8**

Ortskennung eingeben, z.B. 228 für Bonn.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Ortskennung festgelegt.

### HINWEIS!

Die Ortskennung kann maximal fünfstellig sein.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Grundkonfiguration

### Betriebsart einstellen

---



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Kennzahl für die gewünschte Betriebsart eingeben:

- Einzelanlage: **1**
- Unteranlage direkt: **2**
- Unteranlage fern: **3**
- Vernetzt: **4**



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Betriebsart festgelegt.



Anlagenreset machen, damit die Parameter übernommen werden.

---

### HINWEISE!

---

**Einzelanlage:** Anschluß direkt ans öffentliche Netz

**Unteranlage direkt:** Anschluß an den internen  $S_0$ -Port einer Hauptanlage

**Unteranlage fern:** Anschluß an das öffentliche Netz

**Vernetzt:** Anschluß an eine andere EURACOM-Anlage. EURACOM 141 kann nicht mit einer zweiten EURACOM 141 vernetzt werden.

### Porttyp für $S_0$ -Ports festlegen

---



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141, 180F, 181: immer 1

z. B. **1**

Kennzahl für den gewünschten Porttyp eingeben:

- Nicht vorhanden **0**
- Extern **1**
- Intern **2**
- Vernetzung Slaveanlage **3**
- Vernetzung Masteranlage **4**



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Betriebsart festgelegt.



Anlagenreset machen, damit die Parameter übernommen werden.

## Art Ihres ISDN-Anschlusses festlegen

Entsprechend des ISDN-Anschlusses Ihres Netzanbieters müssen Sie Ihre Tk-Anlage einstellen. Grundsätzlich werden zwei Anschlußarten unterschieden:

1. Mehrgeräteanschluß: im Fall eines Mehrgeräteanschlusses haben Sie vom Netzanbieter in der Regel 3, max. 10 Mehrfachrufnummern (MSN) zugeteilt bekommen.
2. Anlagenanschluß: Haben Sie einen Anlagenanschluß, so wurde Ihnen nur eine Rufnummer, die sogenannte Anlagenrufnummer zugeteilt.

Beide Anschlußarten (Mehrgeräteanschluß und Anlagenanschluß) sind sogenannte Basisanschlüsse. Im folgenden Kapitel definieren Sie zunächst Ihrem Basisanschluß. Hier legen Sie fest, ob Sie einen Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß haben und im weiteren konfigurieren sie dann entsprechend Ihrer Anschlußart den Mehrgeräte- oder Anlagenanschluß.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Grundkonfiguration

### ISDN-Basisanschluß einrichten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1



Anschlußart eingeben:

- Mehrgeräteanschluß: **1**

- Anlagenanschluß: **2**



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Basisanschluß eingerichtet.

### ISDN-Mehrgeräteanschluß einrichten

---

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B.  MSN-Index eingeben (0 bis 9).
- z. B.  Rufton einstellen:  
- Standard extern: 0  
- Coderuf: 1 bis 4
-  Taste \* drücken.
- z. B.     MSN eingeben.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie Ihrem Mehrgeräteanschluß eingerichtet.

---

#### HINWEIS!

---

**Mehrgeräteanschluß:** Sie haben von Ihrer Telefongesellschaft bis zu zehn Mehrfachrufnummern (MSN) erhalten. Geben Sie diese ein.

### ISDN-Anlagenanschluß einrichten

---

Bei einem ISDN-Anlagenanschluß erhalten Sie von Ihrem Netzanbieter eine Anlagenrufnummer und einen Block von Durchwahlrufnummern. Die Anlagenrufnummer ergibt zusammen mit einer Durchwahlnummer die Rufnummer eines Teilnehmers. Er kann gezielt angerufen werden, man spricht in diesem Fall von Durchwahl. Der Durchwahlblock kann ein- oder mehrstellig sein. Da Ihre internen Teilnehmer mit zweistelligen Nummern eingerichtet werden, benötigen Sie einen zweistelligen (00 - 99) Durchwahlblock. Haben Sie von Ihrem Netzanbieter nur einen einstelligen Block (0 - 9) erhalten, müssen Sie in Form einer Zuordnung der Tk-Anlage mitteilen, welcher interne Teilnehmer unter der einstelligen Durchwahlnummer erreichbar sein soll. In den öffentlichen Rufnumerverzeichnissen wird Ihr Anschluß ohne Durchwahlen angegeben. In der Regel steht hier die Ziffer 0 für den Zentralruf. Sollte Ihnen kein kompletter Block 00 - 99 zur Verfügung stehen, können Sie den Zentralruf auf eine beliebige Ziffer Ihres Durchwahlblockes legen. Sie verlieren in diesem Fall jedoch alle Nummern, die mit dieser Ziffer beginnen.

Als Beispiel: Sie haben die Nummer 4711 mit dem Durchwahlblock 50 - 99 erhalten. Als Zentralruf können Sie nun die Ziffer 5 bestimmen. In diesem Fall landen die Durchwahlen 50 - 59 beim Zentralruf. Als Eintrag in den Telefonbüchern geben Sie die 4711-5 an. Der Zentralruf führt zu einer Rufsignalisierung an allen Endgeräten, die in der aktuellen Verteilung stehen. Um den Zentralruf von einem Durchwahlruf zu unterscheiden, können Sie ihm einen von fünf Ruftönen zuordnen.



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1

z. B. **3**

Rufton einstellen

- Standard extern: 0

- Coderuf: 1 bis 4



Taste \* drücken.

z. B. **5 4 3 2 1**

Anlagenrufnummer eingeben (ohne Vorwahl und ohne die letzte Ziffer in der Regel die „Null“).



Programmierung beenden. Damit haben Sie Ihren Anlagenanschluß eingerichtet.

#### HINWEIS!

**Anlagenanschluß:** Sie haben eine Anlagenrufnummer erhalten. Jeder interne Teilnehmer kann direkt über seine Durchwahlnummer angerufen werden.

#### Länge der Durchwahlnummern für einen Anlagenanschluß festlegen

Hier können Sie für Ihren Anlagenanschluß Ihre Durchwahlnummern ein- oder zweistellig festlegen:



Programmierung einleiten



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1

z. B. **2**

Länge der Durchwahlnummer eingeben.

- einstellig: **1**

- zweistellig: **2**



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Länge der Durchwahlnummer festgelegt. Bei einstelligen Durchwahlen müssen Sie jetzt noch die Durchwahlnummern den zweistelligen Teilnehmerrufnummern zuordnen (--> nächste Seite).

## Art Ihres ISDN-Anschlusses festlegen

### Bei einstelligen Durchwahlnummern

Ordnen Sie die einstelligen Durchwahlnummern den zweistelligen Teilnehmerrufnummern zu:

-   Programmierung einleiten
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B.  Durchwahlnummer eingeben (1 bis 9).
- z. B.   Teilnehmerrufnummer eingeben (10 bis 99).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zuordnung festgelegt.

---

#### HINWEIS!

---

- Die Länge der Durchwahl wird von Ihrem Netzanbieter vorgegeben.
- Und so löschen Sie die einstelligen Durchwahlnummern wieder:
  - Einzelne Durchwahlnummern:  
     ISDN-Port Durchwahlnummer 
  - Alle Durchwahlnummern:  
      

---

## Zentralrufnummer für einen Anlagenanschluß festlegen

---

Legen Sie die Ziffer für den Zentralruf fest:

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl für die Funktion „Zentralruf“.
- z. B.  Ziffer für den Zentralruf.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Ziffer für den Zentralruf festgelegt.

---

#### HINWEIS

---

Um den Zentralruf wieder auf den Standardwert 0 zu setzen, geben Sie als Ziffer 0 an.

## Grundeinstellungen für interne Teilnehmer einrichten

### Interne analoge Anschlußrufnummern festlegen

Den internen, analogen Anschlüssen können Sie jeweils eine beliebige, zweistellige Rufnummer im Bereich von 10-99 zuordnen. Unter dieser Nummer ist der jeweilige Anschluß intern erreichbar. Verfügen Sie über einen Anlagenanschluß, so muß ein Teilnehmer von außen die Anlagenrufnummer und statt der Zentralnummer die entsprechende Durchwahl wählen. Bei einem Mehrgeräteanschluß sind die internen Nummern den Mehrfachrufnummern (MSN) zugeordnet. Und so ordnen Sie die Teilnehmerrufnummer einem analogen Anschluß zu:

-  \* Programmierung einleiten
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des analogen Anschlusses eingeben.
- EURACOM 260F, 261F, 262F,  
260, 261, 262: 1 bis 6
- EURACOM 180F, 181F, 182F,  
180, 181, 182: 1 bis 8
- EURACOM 141: 1 bis 4
- z. B.  Interne Rufnummer eingeben (10 bis 99).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zuordnung festgelegt.

#### HINWEISE!

- Die Teilnehmerrufnummer, die Sie einem Anschluß zuordnen, darf noch nicht vergeben sein. Wenn doch, hören Sie einen negativen Quittungston.
- Bei Eingabe einer Reihe von Rufnummern wird der Anschluß automatisch hochgezählt.

### Interne digitale Anschlußrufnummern festlegen

Sie können einem internen ISDN-Anschluß Ihrer Tk-Anlage maximal 10 Rufnummern zuweisen. Die 1. eingetragene Nummer gilt als Sammelrufnummer des internen ISDN-Anschlusses. Die Sammelrufnummer kann von intern oder extern angewählt werden. Sie erreichen damit alle Teilnehmer an diesem ISDN-Anschluß. Die Rufnummern, die Sie hier einrichten, müssen anschließend auch im jeweiligen Endgerät (z. B. ISDN-Telefon, ISDN-PC) als Mehrfachrufnummer (MSN) einprogrammiert werden. Sie können auch, abhängig vom Endgerät, diesen Teilnehmern auch mehrere Rufnummern zuweisen. Somit kann ein Teilnehmer z. B. unter mehreren Rufnummern erreicht werden. Um einen internen ISDN-Anschluß zu betreiben, gehen Sie in folgenden Schritten vor:

- ISDN-Anschluß als internen Mehrgeräteanschluß definieren (nur erforderlich bei EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262 und EURACOM 181F, 182F, 181, 182).
- Interne zweistellige Rufnummern dem ISDN-Anschluß zuweisen.

## Grundeinstellungen für interne Teilnehmer einrichten

### ISDN-Anschluß als internen Mehrgeräteanschluß definieren

(zwei Programmierschritte)

Nur EURACOM 260F, 261F, 262F, 260,261, 262 und EURACOM 181F, 182F, 181,182

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Anschluß eingeben  
EURACOM 260F, 261F, 262F,  
260, 261, 262: 2, 3 oder 4  
EURACOM 181F, 182F,  
181, 182: 2 oder 3
-  Ziffer 2 eingeben.
-   Programmierschritt 1 beenden. Sie hören einen Quittungston.
-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Anschlusses eingeben  
EURACOM 260, 261, 262: 2, 3 oder 4  
EURACOM 180, 181, 182: 2 oder 3
-  Ziffer 1 eingeben.
-   Programmierschritt 2 beenden. Damit haben Sie den ISDN-Anschluß als internen Mehrgeräteanschluß definiert.

### Interne zweistellige Rufnummern einem ISDN-Anschluß zuweisen

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Anschlusses eingeben  
EURACOM 260F, 261F, 262F,  
260, 261, 262: 2, 3 oder 4  
EURACOM 181F, 182F,  
181, 182: 2 oder 3  
EURACOM 141: immer 2
- z. B.   Interne Rufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.
-  Sie hören einen Quittungston.
-   Programmierung beenden.

---

#### HINWEIS!

Sind bereits 10 Rufnummern pro ISDN-Anschluß eingetragen, erhalten Sie bei Eintrag jeder weiteren Rufnummer einen negativen Quittungston. Löschen Sie dann Rufnummern und tragen anschließend die gewünschten Teilnehmer ein.

## Intern zugewiesene Rufnummern löschen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. 4 5

Interne Rufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

0 0 Löschen aller aktuell vergebener Rufnummern (Ausnahme: Eingabetelefon).



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden.

---

### HINWEIS!

Wird die Rufnummer eines intern. Anschlusses gelöscht, können Teilnehmer diesen Anschluß nicht mehr anrufen. Die Rufnummer muß dann erneut zugewiesen werden.

### Sonderfall Anschlußrufnummern 98 und 99 (# und #\*)

Einige ISDN-Telefone können die Zeichen # und \* als Wählfziffern nicht senden. Für diesen Fall können Sie die Nummer 98 und 99 als Ersatzziffern reservieren. Anstelle des Zeichens # geben Sie im Wahlzustand die 98 ein. Anstelle der Zeichenfolge #\* geben Sie die 99 und die darauffolgende Prozedur im Zustand Wahlvorbereitung (bei aufliegendem Hörer) ein. Schließen Sie die Prozedur ab, indem Sie den Hörer abheben. Sie hören dann einen Quittungston. Sie können diese Ersatzfunktion nicht zusammen mit der automatischen Amtsholung einsetzen, da in diesem Fall die Wählfziffern direkt zum Netzanbieter gesendet werden und nicht von der Tk-Anlage ausgewertet werden.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Anlagenkonfiguration](#)

### Interne Anschlußrufnummern 98 und 99 für # und #\* reservieren



Programmierung einleiten.



Kennzahl für die Nummernreservierung eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Nummernreservierung vorgenommen.

### Nummernreservierung rückgängig machen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Die internen Anschlußrufnummern 98 und 99 stehen Ihnen wieder zur Verfügung.

---

### HINWEIS!

Die interne Anschlußrufnummer 98 ist auch für den Abruf von Leistungsmerkmalen bei IVV-Apparaten gültig.

### Interne Rufgruppen festlegen

---

Sie können in der Tk-Anlage bis zu vier Rufgruppen bilden. Die in einer Rufgruppe zusammengefaßten Teilnehmer werden zusammen unter einer Sammelnummer intern wie extern gerufen. Damit können Sie z.B. dem Vertrieb nach außen eine Durchwahl geben, unter der alle Vertriebsmitarbeiter erreichbar sind.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Rufgruppen

Die Festlegung der Rufgruppen erfolgt in zwei Schritten:

- Sammelnummer für die Rufgruppe bestimmen.
- Teilnehmer der Rufgruppe zuordnen.

### Sammelnummer der Rufgruppe definieren



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

Nummer der Rufgruppe eingeben (1 bis 4).

z. B. **5 5**

interne Rufnummer eingeben.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierschritt 1 beenden. Sie hören einen Quittungston.

---

### HINWEISE!

---

- Die interne Rufnummer, die Sie als Sammelnummer bestimmen, darf noch nicht vergeben sein. Ist diese schon vergeben, hören Sie einen negativen Quittungston.
- Bei Eingabe einer Reihe von Nummern wird die Rufgruppe automatisch hochgezählt.
- Auf eine Sammelnummer kann nicht umgeleitet werden!

### Teilnehmer der Rufgruppe zuordnen:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

Nummer der Rufgruppe eingeben (1 bis 4).

z. B. **1 1**

Teilnehmerrufnummer eingeben.

**0 0** Sammelnummer für alle Teilnehmer.

Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Rufgruppe festgelegt.

## Teilnehmer aus der Rufgruppe löschen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

Nummer der Rufgruppe eingeben (1 bis 4).

z. B. **1 1**

zu löschende Teilnehmerrufnummer eingeben.

**0 0** Alle Teilnehmer der Rufgruppe löschen.  
Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Teilnehmer aus der Rufgruppe gelöscht.

## Rufverteilung

Sie können für Ihre Tk-Anlage eine individuelle Rufverteilung für Anrufe einrichten. Durch Einrichtung eines Wochenprofils können Sie Ihre Anrufvarianten entsprechend Ihren Bedürfnissen gestalten. Die Rufverteilung muß entsprechend Ihrer Anschlußart (Anlagenanschluß- oder Mehrgeräteanschluß) eingerichtet werden. Beide Varianten sind in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

Für das Einrichten der Rufverteilung benötigen Sie eine Masterberechtigung.

## Rufverteilung für Anlagenanschluß einrichten

An einem Anlagenanschluß ist ein interner Teilnehmer per Durchwahl direkt erreichbar. Zusätzlich gibt es den Zentralruf. Für diesen Zentralruf können Sie bestimmen, welche Teilnehmer angesprochen werden sollen. Diese Verteilung auf Teilnehmer wird AVA (Anrufvariante) genannt. Sie tritt auch in Kraft, wenn per Durchwahl eine in der Tk-Anlage nicht vorhandene, am Basisanschluß aber mögliche Teilnehmernummer gewählt wurde. Bei einer unvollständigen Wahl wird nach ca. 15 Sekunden auf die AVA umgeschaltet, damit der Anruf trotzdem angenommen werden kann. Sie können für diesen einen Zentralruf fünf Anrufvarianten wie folgt frei definieren:



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Rufverteilungen](#)

## Rufverteilung auf Teilnehmer einrichten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1



Ziffer 0 eingeben.

z. B. **2**

AVA (Anrufvariante) eingeben (1 bis 5).

z. B. **5 5**

Teilnehmerrufnummer eingeben.

**0 0** Rufverteilung auf alle Teilnehmer.

Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.



Quittungston ertönt.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Rufverteilung festgelegt.

## Rufverteilung auf Teilnehmer löschen

---



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141, 180F, 181: immer 1



Ziffer 0 eingeben.

z. B. **2**

AVA (Anrufvariante) eingeben (1 bis 5).

z. B. **5 5**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** Rufverteilung auf alle Teilnehmer.



Quittungston ertönt.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den oder die Teilnehmer aus der Rufverteilung gelöscht.

## Zeiträume für die Rufverteilung festlegen

Sie können den Zentralruf an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gestalten. Sie können für jeden Wochentag zwei Zeiträume (Tag und Nacht) festlegen und bestimmen, welche Anrufvariante in dem jeweiligen Zeitraum gilt.

### Zeitraum Tag und Nacht festlegen

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
-  Ziffer 0 eingeben.
- z. B.  Wochentag eingeben:  
 Montag  Dienstag  
 Mittwoch  Donnerstag  
 Freitag  Samstag  
 Sonntag  Mo bis So
- z. B.   Nacht  Tag  Tag und Nacht
- z. B.     Uhrzeit eingeben (immer vierstellig). Ab dieser Uhrzeit beginnt der Nachtzeitraum.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeiträume für die Rufverteilung festgelegt.

### AVA (Anrufvariante) für den jeweiligen Zeitraum festlegen

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
-  Ziffer 0 eingeben.
- z. B.  Wochentag eingeben:  
 Montag  Dienstag  
 Mittwoch  Donnerstag  
 Freitag  Samstag  
 Sonntag  Mo bis So
- z. B.   Nacht  Tag  Tag und Nacht
- z. B.  Anrufvariante eingeben (1 bis 5).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Anrufvariante für den programmierten Zeitraum festgelegt.

**Programmierbeispiel für eine Rufverteilung:**

In Ihrer Firma teilen sich zwei Sekretärinnen die Arbeit. Die eine kommt montags, mittwochs und freitags, die andere dienstags, donnerstags und ebenfalls freitags. Jede hat ihre eigene Durchwahl.

Demzufolge soll montags und mittwochs der Apparat 12 die Anrufe in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr entgegennehmen. Dienstags und donnerstags kommt die zweite Sekretärin etwas später, so daß der Apparat 13 die Anrufe zwischen 8.30 und 16.30 Uhr entgegennimmt. Am Freitag sollen beide Apparate die Anrufe zwischen 8.00 und 15.00 Uhr entgegennehmen. Außerhalb dieser Zeiten soll der Anrufbeantworter Nr. 17 die Gespräche erhalten. Der externe Zugang erfolgt in diesem Beispiel über den Port 1.

## 1) Festlegung der AVAs

** 0221 1 0 2 12#	für AVA 2 TIn 12
** 0221 1 0 3 13#	für AVA TIn 13
** 0221 1 0 4 12 13#	für AVA TIn 12 und 13
** 0221 1 0 5 17#	für AVA 5 TIn 17

## 2) Festlegung des Wochenprofils z.B. für Montag und Dienstag

** 027 1 0 1 1 0800#	Montag 8.00 Uhr beginnt Tagzeitraum
** 027 1 0 1 0 1600#	Montag 16.00 Uhr beginnt Nachtzeitraum
** 027 1 0 2 1 0830#	Dienstag 8.30 Uhr beginnt Tagzeitraum
** 027 1 0 2 0 1630##	Dienstag 16.30 Uhr beginnt Nachtzeitraum

usw.

## 3) Festlegung der Tag- und Nacht AVA z. B. für Montag, Dienstag und Freitag

** 024 1 0 1 1 2#	Montag am Tag AVA 2(TIn 12)
** 024 1 0 1 0 5#	Montag in der Nacht AVA 5 (TIn 17)
** 024 1 0 2 1 3#	Dienstag am Tag AVA 3 (TIn13)
** 024 1 0 2 0 5#	Dienstag in der Nacht AVA 5 (TIn 17)
** 024 1 0 5 1 4#	Freitag am Tag AVA 4 (TIn 12 und 13)
** 024 1 0 5 0 5#	Freitag in der Nacht AVA 5 (TIn 17)

usw.

## Rufverteilung für Rufweitschaltung nutzen

Die fünf Anrufvarianten können Sie auch für die Rufweitschaltung (RWS) nutzen. Die Rufweitschaltung wird aktiv, wenn ein Zentralruf nicht angenommen wurde.

### Zeitraum Tag und Nacht festlegen

Programmierung einleiten.

Kennzahl eingeben.

z. B. 

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1



Ziffer 0 eingeben.

z. B. 

Wochentag eingeben:

 Montag  Dienstag

 Mittwoch  Donnerstag

 Freitag  Samstag

 Sonntag  Mo bis So

z. B. 

 Nacht  Tag  Tag und Nacht

z. B. 

Anrufvariante (AVA) eingeben (1 bis 5).

Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeiträume für die Rufweitschaltung festgelegt.

### Weitschaltzeit für Anrufweitschaltung festlegen

Programmierung einleiten.

Kennzahl eingeben.

z. B. 

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1



Ziffer 0 eingeben.

z. B. 

Wochentag eingeben:

 Montag  Dienstag

 Mittwoch  Donnerstag

 Freitag  Samstag

 Sonntag  Mo bis So

z. B. 

 Nacht  Tag  Tag und Nacht

z. B.    

Weitschaltzeit (in Sekunden) eingeben (000 bis 120).    Rufweitschaltung deaktivieren.

Programmierung beenden. Damit haben Sie die Weitschaltzeit festgelegt.

---

**HINWEIS!**

---

**Weiterschaltzeit:** Zeit, nach der ein Anruf auf die programmierte Rufnummer weitergeschaltet wird.

**Programmierbeispiel:**

Das vorgehende Beispiel wird dahingehend erweitert, daß an den Wochentagen nach 30 Sekunden der Anrufbeantworter (TIn 17) sich tagsüber anschalten soll. Dieser ist bereits in der AVA 5 definiert. In der Nacht und am Wochenende ist dies nicht nötig, da er dort ja bereits in der Verteilung enthalten ist. Der externe Zugang erfolgt in diesem Beispiel über den Port 1.

Sie programmieren dafür folgendes RWS-Wochenprofil:

#\* 025 1 0 \* 1 5#

Damit setzen Sie zwar die AVA 5 für alle Tage am Tag als RWS ein, aber es ist kürzer, sie anschließend für das Wochenende zu deaktivieren.

#\* 026 1 0 \* 1 030#

Damit setzen Sie für alle Tage die RWS-Zeit tagsüber auf 30 Sekunden.

#\* 026 1 0 6 1 000#

Mit diesen beiden Befehlen deaktivieren Sie die RWS am Wochenende, tagsüber.

#\* 026 1 0 7 1 000#

#\* 026 1 0 \* 0 000#

Mit diesem Befehl deaktivieren Sie die RWS in der Nacht an allen Tagen.

Mit diesen Befehlen haben Sie den gewünschten Zustand für die Weiterschaltung von externen Anrufen (Zentralruf) auf den Anrufbeantworter erreicht.

## Rufverteilung für Mehrgeräteanschluß einrichten

An einem Mehrgeräteanschluß ist ein Teilnehmer nur über die MSN direkt erreichbar. Diese Zuordnung wird MSN-AVA (MSN-Anrufvariante) genannt. Sie können mit solch einer AVA nur einen Teilnehmer oder auch mehrere Teilnehmer unter der MSN rufen lassen. Sie können für jede MSN fünf Möglichkeiten der Signalisierung wie folgt definieren:



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Rufverteilungen

### Rufverteilung für eine MSN einrichten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1

z. B. **3**

MSN eingeben (0 bis 9).

z. B. **5**

AVA eingeben (1 bis 5).

z. B. **4 4**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben

**0 0** Rufverteilung auf alle Teilnehmer.



Sie hören einen Quittungston.



Damit haben Sie die Anrufvariante festgelegt.

### Teilnehmer aus MSN-Rufverteilung löschen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Ports eingeben:

EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4

EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3

EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2

EURACOM 141,180F, 181: immer 1

z. B. **3**

MSN eingeben (0 bis 9).

z. B. **5**

AVA eingeben (1 bis 5).

z. B. **4 4**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben

**0 0** Rufverteilung auf alle Teilnehmer.



Sie hören einen Quittungston.



Damit haben Sie den oder die Teilnehmer aus der Rufverteilung gelöscht.

## Zeiträume für die Rufverteilung festlegen

Sie können die Anrufvarianten an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gestalten. Sie können für jeden Wochentag zwei Zeiträume (Tag und Nacht) festlegen und bestimmen, welche Anrufvariante in dem jeweiligen Zeitraum gelten soll.

### Zeitraum Tag und Nacht festlegen

-  \* Programmierung einleiten.
-  **0 2 7** Kennzahl eingeben.
- z. B. **1** Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B. **9** MSN eingeben (0 bis 9).
- z. B. **5** Wochentag eingeben:  
**1** Montag **2** Dienstag  
**3** Mittwoch **4** Donnerstag  
**5** Freitag **6** Samstag  
**7** Sonntag \* Mo bis So
- z. B. **0** **0** Nacht **1** Tag \* Tag und Nacht
-  **1 7 0 0** Uhrzeit eingeben (immer vierstellig). Ab dieser Uhrzeit beginnt der Nachtzeitraum.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeiträume für die Rufverteilung festgelegt.

### AVA (Anrufvariante) für den jeweiligen Zeitraum festlegen

-  \* Programmierung einleiten.
-  **0 2 4** Kennzahl eingeben.
- z. B. **1** Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B. **9** MSN eingeben (0 bis 9).
- z. B. **5** Wochentag eingeben:  
**1** Montag **2** Dienstag  
**3** Mittwoch **4** Donnerstag  
**5** Freitag **6** Samstag  
**7** Sonntag \* Mo bis So
- z. B. **0** **0** Nacht **1** Tag \* Tag und Nacht
- z. B. **3** Anrufvariante eingeben (1 bis 5).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Anrufvariante festgelegt.

### Programmierbeispiel für eine Rufverteilung:

In Ihrer Firma teilen sich zwei Sekretärinnen die Arbeit. Die eine kommt montags, mittwochs und freitags, die andere dienstags, donnerstags und ebenfalls freitags. Beide sind unter derselben Rufnummer von außen zu erreichen, haben aber ihren eigenen Telefonapparat. Die externe Rufnummer wurde unter dem Index 1 der Anlage bekanntgemacht.

Demzufolge soll montags und mittwochs der Apparat 12 die Anrufe in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr entgegennehmen. Dienstags und donnerstags kommt die zweite Sekretärin etwas später, so daß der Apparat 13 die Anrufe zwischen 8.30 und 16.30 Uhr entgegennimmt. Am Freitag sollen beide Apparate die Anrufe zwischen 8.00 und 15.00 Uhr entgegennehmen. Außerhalb dieser Zeiten soll der Anrufbeantworter Nr. 17 die Gespräche erhalten. Ihr Faxgerät (Nr. 18) soll unter der zweiten MSN (Index 2) rund um die Uhr erreichbar sein. Der externe Zugang erfolgt in diesem Beispiel über den Port 1.

Sie programmieren dafür folgendes:

1) Festlegung der AVAs für MSN-Index 1

- \*\* 0221 1 1 2 12# für AVA 2 TIn 12
- \*\* 0221 1 1 3 13# für AVA 3 TIn13
- \*\* 0221 1 1 4 12 13# für AVA 4 TIn 12 und 13
- \*\* 0221 1 1 5 17# für AVA 5 TIn 17

2) Festlegung der AVA für MSN-Index 2

- \*\* 0221 1 2 2 18# für AVA 2

3) Festlegung des Wochenprofils für MSN-Index 1

- \*\* 027 1 1 1 1 0800# Montag 8.00 Uhr beginnt Tag
  - \*\* 027 1 1 1 0 1600# Montag 16.00 Uhr beginnt Nacht
  - \*\* 027 1 1 2 1 0830# Dienstag 8.30 Uhr beginnt Tag
  - \*\* 027 1 1 2 0 1630# Dienstag 16.30 Uhr beginnt Nacht
- usw.

4) Festlegung des Wochenprofils für MSN-Index 2

hier kann auf eine Programmierung verzichtet und die Standardeinstellung beibehalten werden.

5) Festlegung der Tag- und Nacht-AVA für die Wochentage für den MSN-Index 1

- \*\* 024 1 1 1 1 2# Montag am Tag AVA 2 (TIn 12)
  - \*\* 024 1 1 1 0 5# Montag in der Nacht AVA 5 (TIn17)
  - \*\* 024 1 1 2 1 3# Dienstag am Tag AVA 3 (TIn13)
  - \*\* 024 1 1 2 0 5# Dienstag in der Nacht AVA 5 (TIn 17)
  - \*\* 024 1 1 5 1 4# Freitag am Tag AVA 4 (TIn 12 und 13)
  - \*\* 024 1 1 5 0 5# Freitag in der Nacht AVA 5 (TIn 17)
- usw.

6) Festlegung der Tag- und Nacht AVA-für die Wochentage für den MSN-Index 2

- \*\* 024 12 \* \* 2# Montag bis Sonntag: Tag und Nacht AVA 2 (TIn 18). Die Ziffer \* anstelle der Wochentagsziffer setzt hierbei die Einstellung für alle Wochentage gleich. Die Ziffer \* anstelle der Tag- / Nacht-Bestimmung setzt die Einstellung für Tag und Nacht.

## Rufverteilung für Rufweitschaltung nutzen

Die fünf Anrufvarianten können Sie auch für die Rufweitschaltung (RWS) nutzen. Die Rufweitschaltung wird aktiv, wenn ein externer Ruf nicht angenommen wurde. Sie gilt für den Ruf auf die ihr zugeordneten MSN. Somit können Sie die verschiedenen Rufe unterschiedlich behandeln, z.B., wenn Sie Ihre Tk-Anlage in zwei Firmen mit unterschiedlichen MSNs einteilen.

### Zeitraum Tag und Nacht festlegen

-  \* Programmierung einleiten.
- 0 2 5** Kennzahl eingeben.
- z. B. **1** Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B. **9** MSN eingeben (0 bis 9).
- z. B. **5** Wochentag eingeben:  
**1** Montag **2** Dienstag  
**3** Mittwoch **4** Donnerstag  
**5** Freitag **6** Samstag  
**7** Sonntag \* Mo bis So
- z. B. **0** **0** Nacht **1** Tag \* Tag und Nacht
- z. B. **3** Anrufvariante (AVA) eingeben (1 bis 5).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeiträume für die Rufweitschaltung festgelegt.

### Weitschaltzeit für Anrufweitschaltung festlegen

-  \* Programmierung einleiten.
- 0 2 6** Kennzahl eingeben.
- z. B. **1** Nummer des ISDN-Ports eingeben:  
 EURACOM 262F, 262: 1, 2, 3 oder 4  
 EURACOM 182F, 182, 261F, 261: 1, 2 oder 3  
 EURACOM 181F, 181, 260F, 260: 1 oder 2  
 EURACOM 141,180F, 181: immer 1
- z. B. **9** MSN eingeben (0 bis 9).
- z. B. **5** Wochentag eingeben:  
**1** Montag **2** Dienstag  
**3** Mittwoch **4** Donnerstag  
**5** Freitag **6** Samstag  
**7** Sonntag \* Mo bis So
- z. B. **0** **0** Nacht **1** Tag \* Tag und Nacht



## Rufverteilung für Mehrgeräteanschluß einrichten

z. B. **0 9 0**

Weiterschaltzeit eingeben (in Sekunden und immer dreistellig, 000 bis 120).

**0 0 0** Rufweiterschaltung deaktivieren.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Weiterschaltzeit festgelegt.

---

### HINWEIS!

---

**Weiterschaltzeit:** Zeit, nach der ein Anruf auf die programmierte Rufnummer weitergeschaltet wird.

### Programmierbeispiel:

Das vorhergehende Beispiel wird dahingehend erweitert, daß für die erste MSN an den Wochentagen nach 30 Sekunden der Anrufbeantworter (TIn 17) sich tagsüber anschalten soll. Dieser ist bereits in der AVA 5 definiert. In der Nacht und am Wochenende ist dies nicht nötig, da er ja bereits in der Verteilung enthalten ist. Für das Faxgerät (MSN 2) wird keine RWS benötigt. Der externe Zugang erfolgt in diesem Beispiel über den Port 1.

1) Für die MNS 1 programmieren Sie folgendes RWS Wochenprofil:

#\* 025 1 1 \* 1 5#

Damit setzen Sie zwar die AVA 5 für alle Tage am Tag als RWS ein, aber es ist kürzer, sie anschließend für das Wochenende zu deaktivieren.

#\* 026 1 1 \* 1 030#

Damit setzen Sie für alle Tage die RWS-Zeit tagsüber auf 30 Sekunden.

#\* 026 11 6 1 000#

Mit diesen beiden Befehlen deaktivieren Sie die RWS am Wochenende tagsüber.

#\* 026 11 7 1 000#

Mit diesem Befehl deaktivieren Sie die RWS in der Nacht an allen Tagen.

#\* 026 1 1 \* \* 000#

2) Für die MSN 2 deaktivieren Sie die RWS mit folgendem Befehl:

#\* 026 1 2 \* \* 000#

Damit deaktivieren Sie die RWS der MSN 2 rund um die Uhr und an allen Wochentagen.

Mit diesen Befehlen haben Sie den gewünschten Zustand für die Weiterschaltung von externen Anrufen unter der Hauptnummer auf den Anrufbeantworter erreicht. Das Faxgerät wird ohne Weiterschaltung sofort gerufen.

## Erweiterte Grundeinstellung der Tk-Anlage

Die Einstellungen dieses Kapitels müssen Sie durchführen, wenn Sie Ihre Tk-Anlage auf Ihren PC anpassen wollen oder von Ihrem Netzanbieter keine Informationen über Uhrzeit und Datum übermittelt bekommen.

### Uhrzeit und Datum einstellen

---

Normalerweise werden Datum und Uhrzeit bei jedem abgehenden externen Ruf von Ihrem Netzanbieter übertragen. Sollten Sie dennoch mal die Anlagenzeiten manuell stellen müssen, programmieren Sie wie folgt:

#### Datum einstellen



0 0 1

z. B. 3 0 1 2 9 8

Programmierung einleiten.

Kennzahl eingeben.

Datum in der Form TTMMJJ eingeben.

TT = Tag

MM = Monat

JJ = Jahr

Programmierung beenden. Damit haben Sie das Datum eingestellt.



#### Uhrzeit einstellen



0 0 2

z. B. 1 8 3 0

Programmierung einleiten.

Kennzahl eingeben.

Uhrzeit in der Form hhmm eingeben.

hh = Stunde

mm = Minute

Programmierung beenden. Damit haben Sie die Uhrzeit eingestellt.



---

#### HINWEISE!

---

- Das Datum muß sechsstellig angegeben werden.
- Die Uhrzeit muß vierstellig angegeben werden.
- Für die Übermittlung an ISDN-Endgeräte müssen Datum und Uhrzeit eingestellt werden.

Um die Schnittstelle einzustellen, müssen Sie einen Dienst und die Übertragungsrate (Baudrate) festlegen.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Grundkonfiguration -> Sonstiges

### Dienst der Schnittstelle festlegen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

COM-Port eingeben: (1 oder 2)

EURACOM 141 immer 1

z. B. **1**

Dienst einstellen.

**1** Dienst „PC“

**2** Dienst „Drucker“



Programmierung beenden. Damit haben Sie die RS232-Schnittstelle eingestellt.

### Baudrate der Schnittstelle festlegen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

COM-Port eingeben: (1 oder 2)

EURACOM 141 immer 1

z. B. **1**

Dienst einstellen.

**1** 2400

**2** 4800

**3** 9600



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Baudrate für die RS232-Schnittstelle eingestellt.

## 4. Was Sie zusätzlich tun können

---

<b>Konfiguration nach Wunsch</b>	<b>46</b>
<b>Endgerätetyp der analogen Anschlüsse festlegen</b>	<b>46</b>
<b>Interne Anschlüsse tauschen</b>	<b>47</b>
<b>Berechtigungen</b>	<b>48</b>
Wahlberechtigungsart für interne Anschlüsse festlegen	48
Programmierberechtigungen für interne Anschlüsse vergeben	49
Berechtigung für Privatgespräche vergeben	50
Berechtigung für Aufschalten vergeben	51
Berechtigung zur Rufweitergabe Amt zu Amt vergeben	52
<b>Spezielle Telefonnummern einrichten</b>	<b>53</b>
Notrufnummern festlegen	53
Freinumern festlegen	54
Sperrnummern festlegen	55
<b>Wartemusik ändern</b>	<b>56</b>
<b>Steuerelemente einrichten</b>	<b>57</b>
Steuerelemente als Alarmkontakt schalten	57
Steuerelemente als Zweitwecker nutzen	62
Steuerelemente als MOH-Schalter nutzen	64
Steuerelemente als manuellen Schalter nutzen	64
Steuerelemente deaktivieren	65
<b>Türstation (TFE) einrichten</b>	<b>66</b>
Der TFE eine Rufnummer zuweisen	66
Besonderheit bei der EURACOM 18xF, 18x ohne MD-Modul	66
Rufverteilung für TFE einrichten	67
<b>Pick-up-Gruppenbildung / Firmentrennung</b>	<b>70</b>
Pick-up-Gruppenbildung	70
Firmentrennung	71

## Konfiguration nach Wunsch

In diesem Kapitel wird die erweiterte Konfiguration Ihrer Tk-Anlage beschrieben. Sie erfahren, wie Sie Ihre Tk-Anlage speziell auf Ihre Wünsche einstellen können. Dieser Teil der Konfiguration beschreibt die Einstellungen, welche die Teilnehmer betreffen, wie z. B. die Zuordnung verschiedener Berechtigungen, die Sie teilnehmerbezogen individuell vergeben können.

## Endgerätetyp der analogen Anschlüsse festlegen

Hier können Sie festlegen, welcher Endgerätetyp am jeweiligen Anschluß betrieben werden soll. Dem Anschluß muß bereits eine Rufnummer zugeordnet sein. Jedem Teilnehmer können Sie nur einen Endgerätetyp zuordnen.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Teilnehmerkonfiguration



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Endgerät eingeben.

- 1 Telefon
- 2 Faxgerät
- 3 Anrufbeantworter
- 4 Modem
- 5 multifunktionales Gerät (Fax und Telefon)
- 6 TFE (nur bei Teilnehmer 1 und EURACOM 180F, 180, 181F, 181, 182F, 182)

z. B.

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

00 alle internen Anschlüsse erhalten den eingestellten Endgerätetyp (außer Türfreisprecheinrichtung).



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Endgerätetyp für einen Teilnehmer festgelegt.

Programmierbeispiel:

Die Anschlüsse mit den Rufnummern 13 und 45 sollen mit einem Modem betrieben werden: \* 4 0 0 4 1 3 4 5 #

## Interne Anschlüsse tauschen

Sollten zwei Teilnehmer an Ihrer Anlage ihre Arbeitsplätze räumlich tauschen, so können Sie auch die kompletten Konfigurationsdaten mit tauschen. Damit hat jeder der beiden Teilnehmer sofort wieder seine gewohnte Konfiguration (Rufnummer, Wahlberechtigung, Mitglied von Rufverteilung, usw.) an seinem neuen Arbeitsplatz zur Verfügung.



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Erste Teilnehmerrufnummer eingeben.

z. B.

Zweite Teilnehmerrufnummer eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Anschluß 45 mit dem Anschluß 55 vertauscht.

Programmierbeispiel:

Die Anschlüsse mit den Rufnummern 12 und 15 sollen getauscht werden:



# Berechtigungen



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Teilnehmerkonfiguration

## Wahlberechtigungsart für interne Anschlüsse festlegen

Sie können jedem internen Teilnehmer eine individuelle Wahlberechtigung zuweisen. So kann z.B. verhindert werden, daß von bestimmten Telefonen aus unerwünschte Ferngespräche geführt werden. Folgende Wahlberechtigungsstufen sind möglich:

- Intern: Der Teilnehmer kann nur intern telefonieren und zusätzlich die Notrufnummern wählen.
- Kommende: Der Teilnehmer kann zusätzlich Anrufe entgegennehmen und die einprogrammierten Kurzwahlnummern anwählen (Halbamttsberechtigung).
- Ort: Der Teilnehmer kann alle Ortsnummern (die nicht mit „0“ beginnen) und weiterhin alle in der Tk-Anlage programmierten freien Nummern wählen.
- Inland: Der Teilnehmer kann zusätzlich alle Rufnummern wählen, die nicht mit „00“ beginnen.
- Ausland: Der Teilnehmer kann zusätzlich alle Rufnummern wählen, die mit „00“ beginnen.
- Unbegrenzt: Der Teilnehmer hat keine Einschränkungen. Selbst programmierte Sperrnummern dürfen mit unbegrenzter Berechtigung gewählt werden.

Jedem Teilnehmer kann nur eine Wahlberechtigung zugeordnet werden. Sie legen diese wie folgt fest:

**☎ \*** Programmierung einleiten.  
**4 0 2** Kennzahl für „Wahlberechtigung“ eingeben.

z. B. **5** Berechtigung eingeben.  
**1** Intern, **2** Kommende  
**3** Ort, **4** Inland  
**5** Ausland **6** Unbegrenzt

z. B. **5 5** Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.  
**0 0** alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



**☎** Sie hören einen Quittungston.  
Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung für einen Teilnehmer festgelegt.

Beispiel:

Die Anschlüsse mit den Rufnummern 13 und 45 sollen nur Ortsgespräche führen dürfen: **☎ \* 4 0 2 3 1 3 4 5 ☎**

## Programmierzugriff für interne Anschlüsse vergeben

Sie können Ihren internen Teilnehmern drei verschiedene Berechtigungsstufen zuweisen. Da Konfigurationseinstellungen an Ihrer Tk-Anlage nur über diese Berechtigungsstufen vorgenommen werden können, schützt die Zuweisung teilnehmerbezogener Berechtigung vor unbefugter Konfiguration.

Folgende Berechtigungen können Sie Ihren internen Teilnehmern zuordnen:

Masterberechtigung:	Uneingeschränkte Berechtigung (Voreinstellung)
Firmenberechtigung:	Berechtigung bei durchgeführter Firmentrennung nur für die jeweilige Firma
Teilnehmerberechtigung:	Berechtigung zum Schalten individueller Leistungsmerkmale, z.B. Anrufschutz

Möchten Sie einem Teilnehmer eine andere Berechtigung zuweisen, so überschreiben Sie einfach die Berechtigung des Teilnehmers mit der neuen Berechtigung. Die Berechtigung des zu bearbeitenden Teilnehmers können Sie nur bis zur eigenen Berechtigungsstufe heraufsetzen. Die eigene Berechtigung können Sie nicht abändern.

Möchten Sie die Konfigurationsänderung per Telefon unterbinden, so können Sie mit dem PC-Konfigurationsprogramm allen Teilnehmern die Masterberechtigung entziehen (Konfiguration --> Teilnehmerkonfiguration).



Programmierung einleiten.



Kennzahl für „Berechtigung“ eingeben.



Berechtigung eingeben.

**1** Teilnehmerberechtigung

**6** Firmenberechtigung

**9** Masterberechtigung



z. B. **5 5** Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung (bis auf die eigene)



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung für einen Teilnehmer festgelegt.

Beispiel:

Von den Anschlüssen 12 und 17 soll die Tk-Anlage konfiguriert werden dürfen:



### HINWEISE!

- **Masterberechtigung:** erlaubt einem Teilnehmer eine anlagenweite Konfiguration.
- **Firmenberechtigung:** erlaubt einem Teilnehmer innerhalb seiner Firmengruppierung Konfigurationen durchzuführen.
- **Teilnehmerberechtigung:** erlaubt einem Teilnehmer Konfigurationen, die nur seinen Anschluß betreffen, durchzuführen.

### Berechtigung für Privatgespräche vergeben

---

Sie können jedem Teilnehmer Ihrer Tk-Anlage individuell erlauben, Privatgespräche zu führen. Erhält der Teilnehmer die Berechtigung Privatgespräch, so kann der Teilnehmer ein Telefonat mit der Kennzeichnung „Privatgespräch“ führen. Diese Kennzeichnung erscheint bei der Gebührenauswertung anstelle der Zielrufnummer. Privatgespräche haben die unbegrenzte Wahlberechtigung, d.h., auch Anschlüsse mit eingeschränkter Wahlberechtigung können, sobald das Telefonat als Privatgespräch gekennzeichnet wird, auch ins Ausland telefonieren.

#### Teilnehmern Privatgespräche erlauben



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

alle internen Anschlüsse erhalten die Berechtigung für Privatgespräche.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung „Privatgespräch“ für einen Teilnehmer festgelegt.

#### Teilnehmern Privatgespräche untersagen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung „Privatgespräch“ für einen Teilnehmer aufgehoben.

## Berechtigung für Aufschalten vergeben

Mit der Berechtigung zum Aufschalten kann dieser Teilnehmer sich auf Gespräche weiterer Teilnehmer aufschalten. Bei Firmentrennung können Sie sich nur auf Gespräche innerhalb dieser Firma aufschalten. Jedem Teilnehmer steht es individuell frei, einen Aufschaltschutz für seinen Apparat einzurichten. Den Aufschaltschutz muß der Teilnehmer an seinem Apparat einrichten.

### Berechtigung zum Aufschalten vergeben

 \*

Programmierung einleiten.

 4 0 9 1

Kennzahl eingeben.

z. B.  5 5

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

 0 0 alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung zum Aufschalten für einen Teilnehmer festgelegt.

### Berechtigung zum Aufschalten entziehen

 \*

Programmierung einleiten.

 4 0 9 0

Kennzahl eingeben.

z. B.  5 5

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

 0 0 alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung zum Aufschalten für einen Teilnehmer aufgehoben.

### Berechtigung zur Rufweitergabe Amt zu Amt vergeben

Bei der Funktion Makeln mit externen Teilnehmern können Sie beide externen Teilnehmer miteinander verbinden. Hierzu benötigen Sie die Berechtigung für Rufweitergabe Amt zu Amt für Ihren Anschluß. Beide B-Kanäle Ihres ISDN-Anschlusses werden dabei belegt.

Sie können diese Berechtigung nur über ein Telefon mit Masterberechtigung einrichten.

### Berechtigung Rufweitergabe Amt zu Amt vergeben



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung zum Aufschalten für einen Teilnehmer festgelegt.

### Berechtigung zum Aufschalten entziehen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B.

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

alle internen Anschlüsse erhalten die eingestellte Berechtigung.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Berechtigung zum Aufschalten für einen Teilnehmer aufgehoben.

# Spezielle Telefonnummern einrichten

## Notrufnummern festlegen

Mit Ihrer Tk-Anlage können Sie insgesamt 20 Notrufnummern einrichten. Notrufnummern sind Rufnummern bzw. Nummernbereiche, deren Anwahl allen Teilnehmern - gleich welcher Berechtigungsstufe - gestattet ist.

Haben Sie eine Firmentrennung für Ihre Tk-Anlage eingerichtet, dann stehen Ihnen pro Firma 10 Notrufnummern zur Verfügung. Hierbei werden die ersten 10 Speicherplätze (00-09) für Firma 1 und die anderen 10 Speicherplätze (10-19) für Firma 2 verwendet. Diese Notrufnummern beziehen sich nur auf die eingerichteten Teilnehmer dieser Firma.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Notrufnummern

## Notrufnummer einrichten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. 1 5

Speichernummer für die Notrufnummer eingeben (00 bis 19, immer zweistellig).

z. B. 1 1 0

Notrufnummer eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Notrufnummer festgelegt.

Programmierbeispiel:

Im 13. Notrufnummernspeicher (Speichernummer 12) soll die Notrufnummer 110 eingetragen werden:

## Notrufnummer löschen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. 1 5

Speichernummer für die Notrufnummer eingeben (00 bis 19, immer zweistellig).



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Notrufnummer gelöscht.

Programmierbeispiel:

Im 8. Notrufnummernspeicher (Speichernummer 07) soll die Notrufnummer gelöscht werden:

## HINWEISE!

- Notrufnummern maximal 15-stellig und **ohne** Amtsholung eintragen.
- Notrufnummern können auch von gesperrten Telefonen gewählt werden.
- Im Anhang der Gebrauchsanweisung „Bedienung“ finden Sie eine Tabelle, wo Sie die programmierten Notrufnummern eintragen können.

### Freinummern festlegen

Sie können mit Ihrer Tk-Anlage insgesamt 20 Freinumern festlegen. Freinumern sind Rufnummern bzw. Nummernbereiche, deren Anwahl allen Teilnehmern ab der Ortsberechtigungsstufe gestattet wird.

Haben Sie eine Firmentrennung für Ihre Tk-Anlage eingerichtet, dann stehen Ihnen pro Firma 10 Freinumern zur Verfügung. Hierbei werden die ersten 10 Speicherplätze (00-09) für Firma 1 und die anderen 10 Speicherplätze (10-19) für Firma 2 verwendet. Diese Freinumern beziehen sich nur auf die eingerichteten Teilnehmer dieser Firma.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Freinumern](#)

### Freinummer einrichten

\*

Programmierung einleiten.

4 4 1

Kennzahl eingeben.

z. B. 1 5

Speichernummer für die Freinummer eingeben  
(00 bis 19, immer zweistellig).

z. B. 7 4 2

Freinummer eingeben.

Programmierung beenden. Damit haben Sie die  
Freinummer festgelegt.

Programmierbeispiel:

Im 13. Freinummernspeicher (Speichernummer 12) soll die Freinummer 839 eingetragen werden: \* 4 4 1 1 2 8 3 9

### Freinummer löschen

\*

Programmierung einleiten.

4 4 1

Kennzahl eingeben.

z. B. 1 5

Speichernummer für die Freinummer eingeben  
(00 bis 19, immer zweistellig).

Programmierung beenden. Damit haben Sie die  
Freinummer gelöscht.

Programmierbeispiel:

Im 9. Freinummernspeicher (Speichernummer 08) soll die Freinummer gelöscht werden: \* 4 4 1 0 8

---

### HINWEISE!

---

- Freinumern maximal 15-stellig.
- Freinumern **ohne** Amtsholung eintragen.
- Im Anhang der Gebrauchsanweisung „Bedienung“ finden Sie eine Tabelle, wo Sie die programmierten Freinumern eintragen können.

## Sperrnummern festlegen

Sie können mit Ihrer Tk-Anlage insgesamt 20 Sperrnummern einrichten. Sperrnummern sind Rufnummern bzw. Nummernbereiche, deren Anwahl anlagenseitig nicht gestattet wird. Sperrnummern werden bei unbegrenzter Amtsberechtigung nicht beachtet. Haben Sie eine Firmentrennung für Ihre Tk-Anlage eingerichtet, dann stehen Ihnen pro Firma 10 Sperrnummern zur Verfügung. Hierbei werden die ersten 10 Speicherplätze (00-09) für Firma 1 und die anderen 10 Speicherplätze (10-19) für Firma 2 verwendet. Diese Sperrnummern beziehen sich nur auf die eingerichteten Teilnehmer dieser Firma.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Sperrnummern](#)

### Sperrnummer einrichten

- Programmierung einleiten.
- Kennzahl eingeben.
- z. B. Speichernummer für die Sperrnummer eingeben (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B. Sperrnummer eingeben.
- Programmierung beenden. Damit haben Sie die Sperrnummer festgelegt.

Programmierbeispiel:

Im 3. Sperrnummernspeicher (Speichernummer 02) soll die Sperrnummer 0190 eingetragen werden:

### Sperrnummer löschen

- Programmierung einleiten.
- Kennzahl eingeben.
- z. B. Speichernummer für die Sperrnummer eingeben (00 bis 19, immer zweistellig).
- Programmierung beenden. Damit haben Sie die Sperrnummer gelöscht.

Programmierbeispiel:

Im 3. Sperrnummernspeicher (Speichernummer 02) soll die Sperrnummer gelöscht werden:

### HINWEISE!

- Sperrnummern maximal 15-stellig.
- Sperrnummern **ohne** Amtsholung eintragen.
- Im Anhang der Gebrauchsanweisung „Bedienung“ finden Sie eine Tabelle, wo Sie die programmierten Sperrnummern eintragen können.
- Sperrnummern gelten nicht bei unbegrenzter Amtsberechtigung und Privatgesprächen.

## Wartemusik ändern

Hier können Sie einstellen, ob Sie keine Wartemusik oder die interne Wartemusik Ihrer Tk-Anlage nutzen möchten (Voreinstellung) oder eine eigene, externe Wartemusik anschalten möchten.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Anlagenkonfiguration](#)



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **0**

Wartemusik eingeben.

**0** keine Wartemusik

**1** interne Wartemusik (Voreinstellung)

**2** externe Wartemusik (bei EURACOM 141  
nur bei installiertem MST-Modul)



Programmierung beenden. Damit haben Sie die  
Wartemusik eingestellt.

### 4

Was Sie zusätzlich  
tun können

## Steuerelemente einrichten

Ihre Tk-Anlage hat Steuerelemente, mehrere Aktoren und einen Sensor, die Sie wie folgt nutzen können:

- als Alarmkontakt
- als Zweitwecker
- als MOH-Schalter (Music On Hold)
- als manuell schaltbares Relais

Die Anschaltung der Steuerelemente ist in der Gebrauchsanweisung „Montage“ beschrieben.

---

### HINWEIS!

---

EURACOM 141: nur wenn mit MST-Modul aufgerüstet.

## Steuerelemente als Alarmkontakt schalten

Sie können die Steuerelemente für die Ansteuerung einer Alarmanlage nutzen. Zwischen S1 und S1' liegt der Meldeeingang.



Konfigurationsprogramm:  
[Zusatzfunktionen -> Steuerkontakte -> Alarm](#)

### Alarmkontakt scharf schalten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Alarmkontakt scharf geschaltet.

### Alarmkontakt wieder unscharf schalten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Alarmkontakt unscharf geschaltet.

Ist der Kontakt scharf geschaltet, wird bei Öffnung der Alarmschleife innerhalb eines frei definierbaren Alarmzeitraumes der Alarm ausgelöst. Diesen Zeitraum können Sie für jeden Wochentag separat festlegen.

### Alarmkontakt zu einer bestimmten Zeit aktivieren



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **5**

Tag eingeben:

- 1** Montag    **2** Dienstag
- 3** Mittwoch    **4** Donnerstag
- 5** Freitag    **6** Samstag
- 7** Sonntag    **\*** Mo bis So



Taste 1 zum Aktivieren drücken.

z. B. **0 7 3 0**

Uhrzeit in der Form hhmm (immer vierstellig) eingeben.

hh = Stunde  
mm = Minute



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeit zur Aktivierung der Alarmkontakte festgelegt.

### Alarmkontakt zu einer bestimmten Zeit deaktivieren



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **5**

Tag eingeben:

- 1** Montag    **2** Dienstag
- 3** Mittwoch    **4** Donnerstag
- 5** Freitag    **6** Samstag
- 7** Sonntag    **\*** Mo bis So



Taste 0 zum Deaktivieren drücken.

z. B. **1 6 0 0**

Uhrzeit in der Form hhmm (immer vierstellig) eingeben.

hh = Stunde  
mm = Minute



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Zeit zur Deaktivierung der Alarmkontakte festgelegt.

### Programmierbeispiel:

Die Alarmfunktion soll für folgende Zeiten und Wochentage eingestellt werden:

	aus	ein	Sie programmieren folgendes	
Mo	7	22	#* 056 1 0 0700#	#* 056 1 1 2200#
Di	5	21	#* 056 2 0 0500#	#* 056 2 1 2100#
Mi	6	21	#* 056 3 0 0600#	#* 056 3 1 2100#
Do	6	21	#* 056 4 0 0600#	#* 056 4 1 2100#
Fr	8	19	#* 056 5 0 0800#	#* 056 5 1 1900#
Sa	24	24	#* 056 6 0 2400#	#* 056 6 1 2400#
So	24	24	#* 056 7 0 2400#	#* 056 7 1 2400#

Die Schaltzeit 24.00 Uhr am Wochenende bedeutet, daß die Alarmfunktion von Freitag, 19.00 Uhr, bis Montag, 7.00 Uhr, aktiviert bleibt.

## Aktivierungsverzögerungszeit für Alarm einstellen

-  \* Programmierung einleiten.
-  0 5 7 Kennzahl eingeben.
- z. B.  1 2 0 Aktivierungsverzögerungszeit in Sekunden eingeben (000 bis 255, immer dreistellig).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Aktivierungsverzögerungszeit eingestellt.

### HINWEIS!

Aktivierungsverzögerungszeit: Zeitraum, der vom Auslösen des Alarmkontaktes bis zur eigentlichen Alarmauslösung vergeht.

## Stiller Alarm (Beim Alarm werden Alarmrufnummern angewählt)

### Stillen Alarm aktivieren

-  \* Programmierung einleiten.
-  0 5 2 1 Kennzahl eingeben.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie den stillen Alarm aktiviert.

### Alarmrufnummern für den stillen Alarm festlegen

-  \* Programmierung einleiten.
-  0 5 3 Kennzahl eingeben.
- z. B.  1 Alarmrufnummer (1 bis 3).
- z. B.  6 8 3 8 Rufnummer, die im Alarmfall angewählt werden soll, eingeben (ohne die führende „0“ zur Amtsholung).
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Alarmrufnummer festgelegt.

### HINWEIS!

Sie können maximal drei Alarmrufnummern festlegen, die nacheinander angewählt werden. Kommt keine Verbindung zustande, werden im Minutentakt die programmierten Alarmrufnummern solange angerufen, bis es zu einer Verbindung kommt.

### Stillen Alarm deaktivieren

-  \* Programmierung einleiten.
-  0 5 2 0 Kennzahl eingeben.
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie den stillen Alarm deaktiviert.

4 Was Sie zusätzlich tun können

## Lauter Alarm (Beim Alarm wird eine Sirene ausgelöst)



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration](#) -> [Grundkonfiguration](#) -> [Sonstiges](#)

### Aktoren zum Ansteuern einer Sirene verwenden

-  Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Aktor eingeben (1 oder 2).
  -  Aktor A1, A1'
  -  Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)
-  Taste 2 für Alarmfunktionalität drücken.
-  Programmierung beenden. Damit haben Sie „lauten Alarm“ eingestellt.



Konfigurationsprogramm:  
[Zusatzfunktionen](#) -> [Steuerkontakte](#) -> [Alarm](#)

### Aktor in definierte Schaltzustände setzen

-  Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Aktor eingeben (1 oder 2).
  -  Aktor A1, A1'
  -  Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)
- z. B.  Schaltzustand eingeben (0 bis 2).
  -  Kontakt geöffnet (ausgeschaltet)
  -  Kontakt geschlossen (eingeschaltet)
  -  Kontakt nicht geschaltet (deaktiviert)
-  Programmierung beenden. Damit haben Sie den Schaltzustand bei Alarmaktivierung eingestellt.

### Alarmaktivierungszeit für Aktor einstellen

-  Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Aktor eingeben (1 oder 2).
  -  Aktor A1, A1'
  -  Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)



z. B. **1 2 0**

Alarmaktivierungszeit in Sekunden eingeben (000 bis 999, immer 3-stellig).

**0 0 0** Daueralarm.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Aktivierungsverzögerungszeit eingestellt.

**HINWEIS!**

**Alarmaktivierungszeit:** Signalisierungsdauer eines Alarms.

**Ausgelösten Alarm stoppen**

Ein Alarm wird automatisch mit Ablauf der Aktivierungszeit der Aktoren und Annahme des stillen Alarms gestoppt. Möchten Sie den Alarm vorher stoppen, oder haben einen Daueralarm aktiviert, führen Sie folgende Prozedur durch:

**0 8**

Tasten #08 drücken.

z. B. **9 9 9 9 9 9**

Codenummer eingeben (max. 6-stellig, gilt anlagenweit) Voreinstellung: 999999. Damit haben Sie den Alarm gestoppt.

**Codenummer ändern**



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Grundkonfiguration](#)

**\***

Programmierung einleiten.

**4 4 5**

Kennzahl eingeben.

z. B. **4 5 6 5**

Codenummer eingeben. Eine eventuelle alte Codenummer wird überschrieben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Codenummer festgelegt.

**HINWEISE!**

- Codenummer maximal 6-stellig.
- Sie wünschen keine Codummereingabe: **\* 4 4 5 \***

4 Was Sie zusätzlich tun können

## Steuerelemente als Zweitwecker nutzen

Sie können die Aktoren zur Ansteuerung eines Zweitweckers (Klingel, Blinklicht) verwenden. Dies ist bei lauten Nebengeräuschen nützlich, um den Anruf zusätzlich optisch zu signalisieren.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Grundkonfiguration -> Sonstiges

### Aktoren als Zweitwecker verwenden



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Zweitwecker eingeben (1 oder 2):

**1** Aktor 1

**2** Aktor 2 (nicht bei EURACOM 141)



Taste 1 für Zweitweckerfunktionalität drücken.



Programmierung beenden. Damit nutzen Sie die Steuerelemente als Zweitwecker.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Teilnehmerkonfiguration

### Für einen Teilnehmer einen Zweitwecker einschalten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Zweitwecker eingeben (1 oder 2):

**1** Zweitwecker 1

**2** Zweitwecker 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5 5**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** Alle internen Teilnehmer erhalten einen Zweitwecker.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Zweitwecker für die eingegebenen Teilnehmer eingeschaltet.

## Für einen Teilnehmer einen Zweitwecker ausschalten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Zweitwecker eingeben (1 oder 2):

**1** Zweitwecker 1

**2** Zweitwecker 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5 5**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** Alle internen Teilnehmer erhalten einen Zweitwecker.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den Zweitwecker für die eingegebenen Teilnehmer ausgeschaltet.

---

### HINWEIS!

---

Die Stromversorgung des Zweitweckers erfolgt nicht von der Tk-Anlage.

## Steuerelemente als MOH-Schalter nutzen

---

Externe Musikquelle aus dem Standby-Betrieb in den aktiven Betrieb schalten.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration](#) -> [Grundkonfiguration](#) -> [Sonstiges](#)



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Aktor eingeben (1 oder 2):

**1** Aktor A1, A1'

**2** Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)



Taste 3 für MOH-Funktionalität drücken.



Programmierung beenden. Damit nutzen Sie die Steuerelemente als MOH-Schalter.

## Steuerelemente als manuellen Schalter nutzen

### Steuerelemente als manuell schaltbares Relais nutzen



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Grundkonfiguration -> Sonstiges

☰ \*

Programmierung einleiten.

0 5 0

Kennzahl eingeben.

z. B. 1

Aktor eingeben (1 oder 2):

1 Aktor A1, A1'

2 Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)

9

Taste 9 für Relaisfunktionalität drücken.

☰ 🎵

Programmierung beenden. Damit nutzen Sie die Steuerelemente als manuell schaltbares Relais.

### Aktor ein- oder ausschalten



Konfigurationsprogramm:  
Zusatzfunktionen -> Steuerkontakte -> manuell

☰ \*

Programmierung einleiten.

0 5 9

Kennzahl eingeben.

z. B. 1

Aktor eingeben (1 oder 2):

1 Aktor A1, A1'

2 Aktor A2, A2' (nicht bei EURACOM 141)

z. B. 1

0 ausschalten

1 einschalten

☰ 🎵

Programmierung beenden. Damit haben Sie den Aktor ein- bzw ausgeschaltet.

#### HINWEIS!

Der Aktor kann nur von einem internen Apparat mit Masterberechtigung ein- bzw. ausgeschaltet werden.

### Steuerelemente deaktivieren

Sensor

☰ \* 0 5 1 0 ☰ 🎵

Aktor 1

☰ \* 0 5 0 1 0 ☰ 🎵

Aktor 2

☰ \* 0 5 0 2 0 ☰ 🎵 (nicht bei EURACOM 141)

## Türstation (TFE) einrichten

- EURACOM 141: TFE nur mit MST-Modul möglich, dann ein TFE-Port vorhanden.
- EURACOM 180F, 181F, 182F, 180, 181, 182: Bei Betrieb mit MD-Modul zwei TFE-Ports vorhanden, sonst TFE über analogen Port 1 möglich (siehe unten).
- EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262: bei Betrieb mit MD-Modul zwei TFE-Ports vorhanden, sonst ein TFE-Port.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Grundkonfiguration](#)

### Der TFE eine Rufnummer zuweisen (nur bei Anlagen mit MD- bzw. MST-Modul)

- \* Programmierung einleiten.
- 0 4 3 Kennzahl eingeben.
- z. B. 1 TFE-Port eingeben (1 oder 2):
- 1 Port 1
- 2 Port 2 (nicht bei EURACOM 141)
- z. B. 7 7 Teilnehmerrufnummer eingeben.
- 7 Programmierung beenden. Damit haben Sie der Türstelle eine Rufnummer zugeordnet.

### Besonderheit bei der EURACOM 18xF, 18x ohne MD-Modul

Wenn Sie kein MD-Modul nutzen, können Sie, anstelle eines analogen Endgerätes, am analogen Port1 eine TFE betreiben. Die Anschaltung erfolgt über die TFE1-Klemmleiste, der a/b-TFE-Jumper ist in die entsprechende Position für TFE-Betrieb zu bringen. Der analoge Port 1 bleibt unbeschaltet.

### Teilnehmerrufnummer für die TFE wie folgt vergeben

- \* Programmierung einleiten.
- 0 4 1 1 Kennzahl eingeben.
- z. B. 4 4 Teilnehmerrufnummer eingeben.
- 4 Programmierung beenden.

### Anschließend Teilnehmertyp auf TFE wie folgt setzen

- \* Programmierung einleiten.
- 4 0 0 6 Kennzahl eingeben.
- z. B. 4 4 Gleiche Teilnehmerrufnummer eingeben wie oben.
- Sie hören einen Quittungston.
- 4 Programmierung beenden. Damit haben Sie bei der EURACOM 18xF, 18x eine TFE ohne MD-Modul eingerichtet. Ihr analoger Anschluß wird von nun an als TFE-Port 1 behandelt.

## Rufverteilung für TFE einrichten

Sie können für Ihre Türstelle festlegen, an welchem Wochentag zu welcher Tageszeit bei welchem Teilnehmer der Türruf signalisiert wird. Sie können hierfür fünf Anrufvarianten definieren, die Sie den entsprechenden Wochentagen und Tageszeiten zuordnen können.

Die Schritte im Überblick:

- Einen Teilnehmer einer TFE-Anrufvariante hinzufügen
- Wochenprofil einrichten
- Zeiten für Tag- und Nachtschaltung einrichten
- Rufzeit für TFE einrichten



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Türsprechstellen

### Einen Teilnehmer einer TFE-Anrufvariante hinzufügen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

TFE-Port eingeben (1 oder 2):

**1** Port 1

**2** Port 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5**

AVA eingeben (1 bis 5).

z. B. **4 4**

Teilnehmerrufnummer eingeben.

Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** Alle Teilnehmer werden der AVA hinzugefügt.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie einen Teilnehmer einer TFE-Anrufvariante hinzugefügt.

### Einen Teilnehmer aus einer TFE-Anrufvariante löschen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

TFE-Port eingeben (1 oder 2):

**1** Port 1

**2** Port 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5**

AVA eingeben (1 bis 5).



## Türstation (TFE) einrichten

z. B. **4 4**

Teilnehmerrufnummer eingeben.  
Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.  
**0 0** alle Teilnehmer werden aus der AVA gelöscht.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie einen Teilnehmer aus einer TFE-Anrufvariante gelöscht.

## Festlegen, welche Rufverteilung wann aktiv ist



Programmierung einleiten.

**4 3 1**

Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

TFE-Port eingeben (1 oder 2):

**1** Port 1

**2** Port 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5**

Tag eingeben:

**1** Montag **2** Dienstag

**3** Mittwoch **4** Donnerstag

**5** Freitag **6** Samstag

**7** Sonntag **\*** Mo bis So

z. B. **0**

**0** Nacht **1** Tag **\*** Tag und Nacht

z. B. **5**

AVA eingeben (1 bis 5).



Programmierung beenden. Damit haben Sie die gültige Rufverteilung festgelegt.

## Zeiten für Tag- und Nachtschaltung einrichten



Programmierung einleiten.

**4 3 2**

Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

TFE-Port eingeben (1 oder 2):

**1** Port 1

**2** Port 2 (nicht bei EURACOM 141)

z. B. **5**

Tag eingeben:

**1** Montag **2** Dienstag

**3** Mittwoch **4** Donnerstag

**5** Freitag **6** Samstag

**7** Sonntag **\*** Mo bis So

z. B. **0**

**0** Nacht **1** Tag **\*** Tag und Nacht

**1 7 0 0**

Uhrzeit eingeben. Ab dieser Uhrzeit beginnt der Nachtzeitraum.



Programmierung beenden.

**Programmierbeispiel:**

Sie möchten Ihre TFE1-Rufverteilung mit folgendem Wochenprofil belegen:

		Zeit	TIn	TIn	AVA
<b>Mo</b>	Tag	8.00	11, 12, 20		AVA 2
	Nacht	19.00		20	AVA 3
<b>Di</b>	Tag	7.00	20, 21		AVA 4
	Nacht	20.00		20	AVA 3
<b>So</b>	Tag	7.00	20		AVA 3
	Nacht	20.00		20	AVA 3

Sie programmieren für:

die Teilnehmer	die Anrufvarianten (AVA)	die Zeiten für Tag u. Nacht
#* 430 1 1 2 11 12 20#	#* 431 1 1 1 2#	#* 432 1 1 1 0800#
#* 430 1 1 3 20#	#* 431 1 1 0 3#	#* 432 1 1 0 1900#
#* 430 1 1 4 20 21#	#* 431 1 2 1 4#	#* 432 1 2 1 0700#
	#* 431 1 2 0 3#	#* 432 1 2 0 2000#
	#* 431 1 7* 3#	#* 432 1 7 1 0700#
		#* 432 1 7 0 2000#

**Rufzeit für TFE einrichten**

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 3 5 Kennzahl eingeben.
- z. B.  1 TFE-Port eingeben (1 oder 2):
  -  1 Port 1
  -  2 Port 2 (nicht bei EURACOM 141)
- z. B.  1 2 0 Rufzeit eingeben (000 bis 255, immer 3-stellig)
  -  0 0 0 TFE deaktiviert.
-   Programmierung beenden.

**HINWEIS!**

Rufzeit: Dauer der TFE-Signalisierung in Sekunden.

## Pick-up-Gruppenbildung / Firmentrennung

Hier können Sie alle angeschlossenen Teilnehmer Ihrer Tk-Anlage in Gruppen oder zwei Firmen aufteilen (um z. B. private und berufliche Nummern zu trennen).

### Pick-up-Gruppenbildung

Bei der Pick-up-Gruppenbildung fassen Sie Teilnehmer zu Gruppen zusammen, um das Heranholen von Rufen (Pick up) auf einen kleineren Teilnehmerkreis zu beschränken. Jeder Teilnehmer kann dabei verschiedenen Pick-up-Gruppen zugeordnet sein. Bis zu vier Gruppen können Sie in Ihrer Anlage einrichten. Haben Sie eine Firmentrennung eingerichtet, werden der Firma 1 die Gruppen 1, 2 und der Firma 2 die Gruppen 3 und 4 zugewiesen.

#### Einer Pick-up-Gruppe Teilnehmer zuordnen

 \*

Programmierung einleiten.

 4 5 0 1

Kennzahl eingeben.

z. B.  3

Gruppe eingeben (1 bis 4).

z. B.  5 5

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

 0 0 Alle internen Anschlüsse werden der eingestellten Gruppe zugeordnet.

Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie einer Gruppe einen Teilnehmer zugeordnet.

#### Aus einer Pick-up-Gruppe Teilnehmer löschen

 \*

Programmierung einleiten.

 4 5 0 0

Kennzahl eingeben.

z. B.  3

Gruppe eingeben (1 bis 4).

z. B.  5 5

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

 0 0 Alle internen Anschlüsse werden aus der eingestellten Gruppe gelöscht.

Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie aus einer Gruppe einen Teilnehmer gelöscht.

## Firmentrennung

Unter Firmentrennung versteht man die Aufteilung der Anlage in zwei grundsätzlich voneinander getrennte Firmen. So werden z.B. Coderufe nur in der jeweiligen Firma signalisiert, in der sie ausgelöst wurden. Um eine Trennung für ankommende und abgehende Gespräche zu haben, müssen Sie eine entsprechende Konfiguration vornehmen. Bei ankommenden Rufen achten Sie auf eine getrennte Zuordnung der MSN bzw. auf eine Trennung der Durchwahlblöcke zu den jeweiligen Teilnehmern der beiden Firmen. Damit abgehend eine Trennung ermöglicht werden kann, sollte auf eine Festlegung der verwendeten Rufnummer geachtet werden. Näheres dazu lesen Sie in der Gebrauchsanweisung „Bedienung“.

Bei eingerichteter Firmentrennung wird die Anzahl der möglichen Speicherplätze für Kurzwahlen, Sperr-, Frei- und Notrufnummern zu gleichen Teilen auf die beiden Firmen aufgeteilt. Dabei erhält Firma 1 grundsätzlich die erste Hälfte der möglichen Speicherplätze, z.B. die Kurzwahlen von 100 bis 199. Dementsprechend bekommt Firma 2 die Kurzwahlziele 200 bis 299 zugewiesen usw.

Eingabetelefon muß Masterberechtigung haben.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> Anlagenkonfiguration

### Firmentrennung für Ihre Tk-Anlage einrichten



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Alle Teilnehmer sind zunächst Firma 1 zugeordnet.

### Firmentrennung wieder rückgängig machen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Firmentrennung rückgängig gemacht.

### Teilnehmer einer Firma zuordnen



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **2**

Firma eingeben (1 oder 2).

z. B. **5 5**

Teilnehmerrufnummer eingeben. Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.

**0 0** Alle internen Anschlüsse werden der eingestellten Firma zugeordnet.



Sie hören einen Quittungston.



Programmierung beenden. Damit haben Sie einer Firma einen Teilnehmer zugeordnet.



### HINWEISE!

---

- Möchten Sie einen Anschluß von Firma 1 nach Firma 2 übernehmen, genügt es, ihn bei Firma 2 einzutragen. Er wird damit automatisch bei Firma 1 ausgetragen.
- Bei Firmentrennung gibt es keine Mehrfachnennung für die Teilnehmer.
- Pick-up-Gruppenbildung ist innerhalb der Firmen möglich. Die Anzahl der Gruppen ist auf zwei pro Firma beschränkt.

## 5. Besondere Betriebsarten

---

<b>Least Cost Routing (LCR)</b>	<b>74</b>
Provider festlegen	75
Zonen festlegen	75
Zeitprofil und Provider Zuordnung bestimmen	76
LCR-Sperrnummern eingeben	79
LCR aktivieren	79
Teilnehmer vom LCR ausnehmen	79
<b>X.31-Paketdatenübertragung einrichten</b>	<b>80</b>
<b>Unteranlagenbetrieb einrichten</b>	<b>81</b>
Unteranlage direkt	81
Unteranlage fern	82
<b>Vernetzte Anlagen konfigurieren</b>	<b>83</b>
Anlagenart definieren	83
Master- / Slaveanlage definieren	83
Protokoll für Vernetzungsport (Querport) definieren	83
Vernetzungsport definieren	84
Reset	84
<b>Leistungsmerkmale bei vernetzten Anlagen</b>	<b>85</b>
<b>Zugriff aus der Ferne</b>	<b>86</b>
Schalten aus der Ferne	86
Fernwartung	89
<b>Update durchführen</b>	<b>90</b>
Update einer EURACOM 141, 180, 181, 182, 260, 261, 262	90
Update einer EURACOM 180F, 181F, 182F, 260F, 261F, 262F	90

## Least Cost Routing (LCR)

Least Cost Routing (LCR) bedeutet, die Kosten für Ihre Telefongespräche so gering wie möglich zu halten. Dies können Sie durch einen Vertrag mit einem anderen Netzbetreiber (Preselection) erreichen oder indem Sie bei jedem Telefongespräch (Call-by-Call) den günstigsten Betreiber (Provider) angeben. Das Call-by-Call-Verfahren können Sie z.B. durch Nutzung einer Kurzwahl zur Auswahl des Betreibers mit anschließender Nachwahl der gewünschten Teilnehmerrufnummer realisieren. Mit dem automatischen LCR haben Sie ein leistungsfähiges Merkmal, bei dem Sie nicht jedes Mal den gewünschten Betreiber angeben müssen. Auch hierfür wird das Call-by-Call-Verfahren genutzt, nur daß Ihre Tk-Anlage die Auswahl für Sie trifft. Wie diese Auswahl erfolgt, bestimmen Sie mit Hilfe von entsprechenden Tabellen, die von Ihnen programmiert werden müssen. Dies geschieht vorzugsweise über einen PC, kann aber auch per Telefon erfolgen.

Das automatische LCR kann auf zwei Arten ablaufen:

- Easy Select: Die Tk-Anlage entscheidet auf Grund von drei Zoneneinteilungen welcher Provider angewählt wird. Von diesen Zonen sind zwei auf die Vorwahlbereiche 0 (Inland) und 00 (Ausland) festgelegt. Die dritte Zone bestimmen Sie selbst. Unter diese Zone fallen auch Ortsgespräche.
- Full Select: Auf Grund einer umfangreichen Zoneneinteilung (20 Zonen) und eines Zeitenprofils wird der gewünschte Provider (20 Provider) ausgewählt.

Das automatische LCR kann nur auf Basis der eingegebenen Daten den günstigsten Provider auswählen. Bedingt durch Ihr eigenes Telefonverhalten kann der Fall eintreten, daß ein anderer Provider für dieses Gespräch günstiger wäre, z.B. ab einer Gesprächszeit von 10 min. Derartige Fälle können von dem automatischen LCR nicht berücksichtigt werden.

---

### HINWEIS!

---

Zum Zeitpunkt der Drucklegung ist bei Nutzung der LCR-Funktion folgendes zu beachten:

In der Zone, die für den Ortsnetzbereich vorbereitet ist, sollten Sie zur Zeit keinen Provider eintragen, da Sie im Ortsnetzbereich normalerweise an das Netz der Deutschen Telekom angeschlossen sind und in der Regel keine Provider-Wahlmöglichkeiten haben.

Ackermann hat jedoch die Tk-Anlagen-Software bereits für die Providerwahl im Ortsnetzbereich vorbereitet; eine Nutzung ist möglich, sobald die technischen Netz-Voraussetzungen gegeben sind.

## Provider festlegen

Ihnen stehen 20 Provider zur Verfügung. Geben Sie für diese die komplette Rufnummer an. Haben Sie in Ihrer Tk-Anlage eine Firmentrennung eingerichtet, werden jeder Firma zehn Provider zugeteilt. Hierbei erhält Firma 1 grundsätzlich die Speichernummern 00 bis 09 und Firma 2 die Speichernummern 10 bis 19.

### Provider angeben

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 2 Kennzahl eingeben.
- z. B.  0 1 Speichernummer für den Provider (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  0 1 0 7 0 Rufnummer des Providers (bis zu 6 Stellen).
-   Programmierung beenden. Sie hören einen Quittungston.

### Zonen festlegen

In den verschiedenen Zonen (bis zu 20) fassen Sie Vorwahlen zusammen, die später einem Provider zugeordnet werden. Bis zu 250 Vorwahlen oder Vorwahlbereiche können Sie für das automatische LCR erfassen. Sollten Sie eine Vorwahl bereits erfaßt oder die Höchstzahl überschritten haben, wird Ihnen das durch einen negativen Quittungston signalisiert. Um Ihnen die Eingaben zu erleichtern, haben wir Ihnen für den PC aufbereitete Zonentabellen auf der CD-ROM zur Verfügung gestellt. Sollten diese Daten aktualisiert werden müssen, werden wir neue Tabellen auf unserer Homepage im Internet (<http://www.ackermann.com>) ablegen.

### Vorwahlbereich einer Zone zuordnen

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 3 Kennzahl eingeben.
- z. B.  0 3 3 1 \* Vorwahlbereich (bis zu 6-stellig) eingeben. Nummer mit \* abschließen.
- z. B.  0 1 Speichernummer für die Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
-   Programmierung beenden.

### HINWEISE!

- Die Zonen 06 und 16 können nicht verändert werden. Sie sind mit den Vorwahlbereichen „0“ (Zone 06) und „00“ (Zone 16) belegt.
- Die Zone 00 wird bei Wahl einer Ziffer im Ortsnetzbereich verwendet.
- Die Zonen 00, 06 und 16 werden für Easy Select verwendet.

### Vorwahlbereich löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 3 Kennzahl eingeben.
- z. B.  0 3 3 1 Vorwahlnummer (bis zu 6-stellig) eingeben.
-   Programmierung beenden. Der Vorwahlbereich ist gelöscht.

### Zeitprofil und Provider Zuordnung bestimmen

Mit dem Zeitprofil legen Sie fest, zu welchem Zeitpunkt eine Wechsel des Providers stattfinden soll. Sie können bis zu 15 solcher Zeitpunkte auf die Woche verteilen. Diese Zeitpunkte sind mit einem Raster von 1/4 Stunden programmierbar. Sie können Zeitpunkte für Werktage (Montag bis Freitag), Sonnabende, Sonntage und Feiertage bestimmen. Hierbei werden die Werktage (Mo. - Fr.) immer gleich behandelt. Mit der Zuordnung eines Providers zu dem Zeitpunkt legen Sie fest, welcher Provider angewählt wird.

#### Zeitprofil für die Zone bestimmen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig)
- z. B.  Tagestyp eingeben:
-  Montag bis Freitag
  -  Sonnabend
  -  Sonntag
  -  Feiertag
- z. B.  Uhrzeit in Stunden (00 bis 23, immer zweistellig)
- z. B.  Uhrzeit in 15 Minuten-Schritten
-  00 min
  -  15 min
  -  30 min
  -  45 min
-   Programmierung beenden.

#### Provider für den Zeitpunkt festlegen

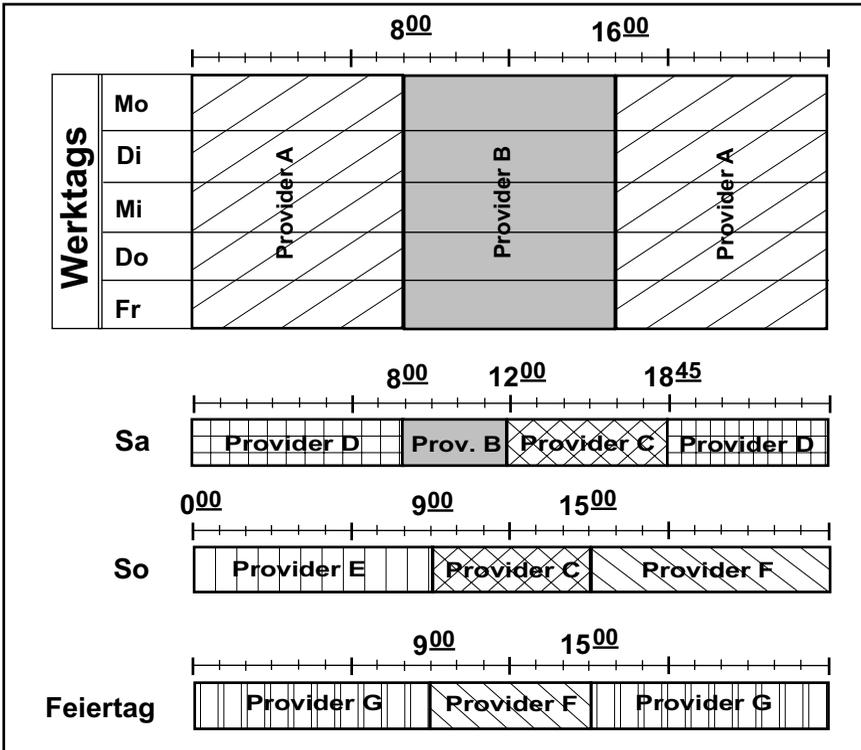
-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig)
- z. B.  Speichernummer des Providers (00 bis 19, immer zweistellig)
-   Programmierung beenden.



## HINWEISE!

- Beim Easy Select wird ein Zeitprofil nicht beachtet.
- Beim Easy Select müssen Sie nur eine Provider Zuordnung der Zonen 00, 06 und 16 für den Zeitpunkt 00 vornehmen.
- Wird für einen Tagestyp der erste Zeitpunkt nach 0:00 gelegt, gilt für die Zeit von 0:00 bis zu diesem Zeitpunkt der für 23:45 Uhr dieses Tagestyps gültige Provider.

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Zusammenhänge:



Bei diesem Beispiel ist folgende Programmierung durchgeführt:

- Zeitpunkt 00: um 08:00 an Werktagen und samstags wird Provider B selektiert
- Zeitpunkt 01: um 16:00 an Werktagen wird Provider A selektiert
- Zeitpunkt 02: um 12:00 samstags wird Provider C selektiert
- Zeitpunkt 03: um 18:45 samstags wird Provider D selektiert
- Zeitpunkt 04: um 00:00 sonntags wird Provider E selektiert
- Zeitpunkt 05: um 09:00 sonntags wird Provider C selektiert
- Zeitpunkt 06: um 15:00 sonntags wird Provider F selektiert
- Zeitpunkt 07: um 09:00 an Feiertagen wird Provider F selektiert
- Zeitpunkt 08: um 15:00 an Feiertagen wird Provider G selektiert

## Least Cost Routing (LCR)

### Tagestyp hinzufügen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig)
- z. B.  Tagestyp eingeben:
-  Montag bis Freitag  Sonnabend
-  Sonntag  Feiertag
-   Programmierung beenden.

### Alle Tagestypen löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig)
-   löscht alle Tagestypen
-   Programmierung beenden. Alle Tagestypen sind gelöscht.

### Zeitpunkt löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig)
-   Programmierung beenden. Der Zeitpunkt ist gelöscht.

### Alle Zeitpunkte einer Zone löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer der Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
-   Programmierung beenden.

### Provider-Zuordnung löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  Kennzahl eingeben.
- z. B.  Speichernummer für die Zone (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  Speichernummer des Zeitpunktes (00 bis 14, immer zweistellig).
-   Programmierung beenden. Die Zuordnung des Providers ist aufgehoben.

## LCR-Sperrnummern eingeben

Einige Nummern können vom automatischen LCR ausgenommen werden. Diese werden als LCR-Sperrnummern bezeichnet. Hierzu sollten in jedem Fall die Nummern Ihrer Provider zählen, um ein korrektes Routing bei manueller Wahl sicherzustellen. Sie haben 20 LCR-Sperrnummern zur Verfügung, die bei Firmentrennung auf beide Firmen aufgeteilt werden.

### Sperrnummern eingeben

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 7 Kennzahl eingeben.
- z. B.  0 1 Speichernummer für die LCR-Sperrnummer (00 bis 19, immer zweistellig).
- z. B.  0 1 0 Sperrnummern eingeben (max. 24 Stellen).
-   Programmierung beenden. Manuelle Gespräche über Provider werden nun vom automatischen LCR ausgenommen.

### Sperrnummern löschen

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 7 Kennzahl eingeben.
- z. B.  0 1 Speichernummer für die LCR-Sperrnummer (00 bis 19, immer zweistellig).
-   Programmierung beenden. Die LCR-Sperrnummern sind gelöscht.

## LCR aktivieren

Nachdem Sie alle Programmierungen vorgenommen haben, müssen Sie das LCR für Ihre Anlage aktivieren. Wählen Sie dabei zwischen Easy und Full Select aus.

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 8 0 Kennzahl eingeben.
- z. B.  1 LCR-Verfahren eingeben:  
 0 aus  1 Easy Select  2 Full Select
-   Programmierung beenden. Easy Select ist aktiviert.

## Teilnehmer vom LCR ausnehmen

Für einige Teilnehmer kann es sinnvoll sein, daß die Wahl nie über einen Provider erfolgt, oder daß Sie einzelne Gespräche vom LCR ausnehmen können. Mit dem Aktivieren von LCR in Ihrer Tk-Anlage werden zunächst alle Gespräche mit dem automatischen LCR geroutet. Sie haben deshalb die Möglichkeit individuell für Teilnehmer eine Berechtigungsstufe festzulegen, die eine Wahlmöglichkeit zur Anwendung, Nichtanwendung oder fallweiser Nichtanwendung von LCR einräumt.

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 0 6 Kennzahl eingeben.
- z. B.  2 Teilnehmer LCR Selection eingeben:  
 0 LCR inaktiv  1 LCR aktiv  
 2 LCR für Einzelgespräche deaktivieren
- z. B.  1 1 Teilnehmerrufnummer eingeben:  
 0 0 alle Teilnehmer.  
Sie können auch mehrere Rufnummern hintereinander eingeben.
-   Sie hören einen Quittungston.
-   Programmierung beenden.

## X.31-Paketdatenübertragung einrichten

Unter X.31-Paketdatenübertragung versteht man die Übertragung von Paketdaten im D-Kanal. Dieses Dienstmerkmal Ihres Netzanbieters müssen Sie separat beauftragen. Ihr X.31-fähiges Endgerät schließen Sie am internen  $S_0$ -Bus an. Es muß die beim Betrieb am öffentlichen Telekommunikationsnetz notwendigen Netzzugangsbedingungen erfüllen. Sie können maximal 4 Endgeräte mit TEI-Zuordnung betreiben. Die Zuweisung der TEI-Nummern erfolgt wie folgt für jedes einzelne Endgerät:



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> X31..



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

TEI-Zuordnungs-Index eingeben (1, 2, 3 oder 4).



Taste 0 drücken.

z. B. **1**

Externen ISDN-Port eingeben:

EURACOM 141: immer 1

EURACOM 180F, 181F, 182F 180, 181, 182: 1 bis 3

EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262: 1 bis 4

z. B. **1 3**

Die zweistellige Nummer eingeben, die Ihnen Ihr Netzanbieter mitgeteilt hat.

z. B. **2**

Internen ISDN-Port eingeben:

EURACOM 141: immer 2

EURACOM 180F, 181F, 182F 180, 181, 182: 2 bis 3

EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262: 2 bis 4

z. B. **6 0**

Zweistellige Nummer eingeben, die Sie als interne Nummer einem Endgerät zuweisen (01 bis 62).



Programmierung beenden.

Die nebenstehende Darstellung soll die TEI-Nummernverknüpfung verdeutlichen.

Beispiel:

Sie betreiben vier X.31-Endgeräte und wollen diese kostensparend über Ihre Tk-Anlage mit dem Amt verbinden.

Beauftragen Sie einen TEI-Wert bei Ihrem Netzanbieter.

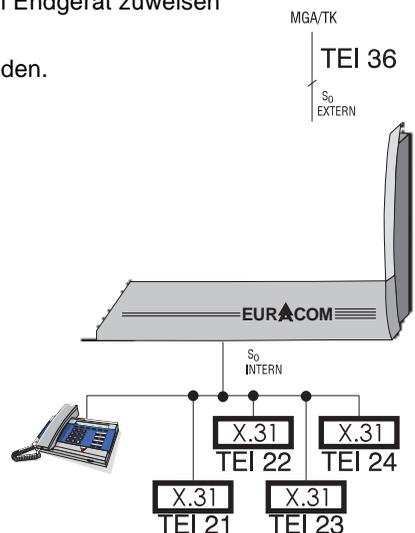
Verknüpfen Sie die TEI-Werte der Endgeräte mit dem TEI-Wert am Amtszugang wie folgt:

für das 1. Endgerät: **#\* 045 1 0 1 36 2 21#**

für das 2. Endgerät: **#\* 045 1 0 1 36 2 22#**

für das 3. Endgerät: **#\* 045 1 0 1 36 2 23#**

für das 4. Endgerät: **#\* 045 1 0 1 36 2 24#**



## Unteranlagenbetrieb einrichten

Ihre Anlage kann als Unteranlage einer anderen Tk-Anlage (Hauptanlage) betrieben werden. Dies kann über Anschaltung durch das öffentliche Telefonnetz (Unteranlage fern) oder über Anschaltung durch einen internen S<sub>0</sub>-Bus der Hauptanlage (Unteranlage direkt) erfolgen.

Die Hauptanlage muß auf ihrer internen S<sub>0</sub>-Schnittstelle das komplette Euro-ISDN-Protokoll beherrschen.

Bei beiden Betriebsarten ist die automatische Amtsholung für die Teilnehmer möglich. Bei ausgeschalteter automatischer Amtsholung gelangt man mit der Ziffer 0 in das öffentliche Telekommunikationsnetz und mit dem Sonderzeichen \* in die Hauptanlage. Bei eingeschalteter automatischer Amtsholung gelangt man mit dem ersten Wählen des Sonderzeichens \* in den internen Modus der Tk-Anlage. Danach verhält es sich wie bei ausgeschalteter automatischer Amtsholung.

Desweiteren gilt, jeder extern konfigurierte S<sub>0</sub>-Port muß in die übergeordnete Vermittlungsstelle geschaltet werden, d.h.:

- bei „Unteranlage direkt“ in die Hauptanlage,
- bei „Unteranlage fern“ in das öffentliche Netz.

Eine Mischung ist nicht möglich.



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration](#) -> [Grundkonfiguration](#) -> [Anlagenart](#)

### Unteranlage direkt

Bei der Betriebsart „Unteranlage direkt“ wird durch die Tk-Anlage keine Prüfung der Amtsberechtigung vorgenommen. Dies muß durch die Hauptanlage erfolgen.

Um eine „Unteranlage direkt“ einzurichten, muß die Tk-Anlage auch als Unteranlage wie folgt definiert werden:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Tk-Anlage als Unteranlage definiert.

Danach müssen Sie der Tk-Anlage mitteilen, mit welcher Kennziffer an der Hauptanlage eine Amtsleitung belegt wird. Dies ist notwendig, damit Sie nicht zusätzlich zu der Null für die Amtsholung auch noch die Amtsholungsziffer der Hauptanlage wählen müssen. Die Amtsholung der Hauptanlage programmieren Sie wie folgt:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **9**

Kennziffer eingeben, mit der an der Hauptanlage eine Amtsleitung geholt wird.



Programmierung beenden. Damit haben Sie die Amtsholung der Hauptanlage programmiert.

## Unterlagenbetrieb einrichten

Mit diesen Prozeduren ist Ihre Tk-Anlage für den Betrieb als Unteranlage direkt eingerichtet. Zusätzlich müssen Sie nun Ihre Tk-Anlage einrichten wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben. Ihre externen Anschlüsse werden als Mehrgeräte- oder Anlagenanschlüsse eingerichtet, je nachdem, wie der interne S<sub>0</sub>-Bus der Hauptanlage ausgelegt ist. Die weitere Einrichtung erfolgt nach den Erfordernissen der Hauptanlage und Ihren eigenen Wünschen.

## Unteranlage fern

Bei der Betriebsart „Unteranlage fern“ gelangt ein Teilnehmer ohne Amtsberechtigung über das öffentliche Telekommunikationsnetz in die Hauptanlage. Er kann somit Gebühren erzeugen.

Um eine „Unteranlage fern“ einzurichten, muß Ihre Tk-Anlage als „Unteranlage fern“ wie folgt definiert werden:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit ist Ihre Tk-Anlage als „Unteranlage“ definiert.

Danach müssen Sie Ihrer Tk-Anlage mitteilen, wie in die Hauptanlage eingewählt wird. Dies ist notwendig, damit Sie nicht zusätzlich zu dem Sonderzeichen \* auch noch die Rufnummer der Hauptanlage wählen müssen. Die Rufnummer der Hauptanlage programmieren Sie wie folgt:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. Rufnummer der Hauptanlage eingeben.



Programmierung beenden.

Mit diesen Prozeduren ist Ihre Tk-Anlage für den Betrieb als „Unteranlage fern“ eingerichtet. Zusätzlich müssen Sie nun Ihre Anlage einrichten, wie in den Kapiteln zuvor beschrieben. Ihre externen Anschlüsse werden als Mehrgeräte- oder Anlagenanschlüsse eingerichtet, je nachdem, wie der Anschluß Ihres Netzanbieters ausgerichtet ist. Die weitere Einrichtung erfolgt wie bei einer Einzelanlage.

Programmierbeispiel:

Ihre Zentrale in Hamburg ist unter der Telefonnummer 040 / 5612-0 zu erreichen. Ihr Kollege hat die Durchwahl 342. Ihre Anlage definieren Sie in München als „Unteranlage fern“. Programmieren Sie die Rufnummer der Hauptanlage mit:



Ihren Kollegen erreichen Sie nun mit der Wahl der , ohne die Einwahl in die Zentrale immer mitwählen zu müssen.

## Vernetzte Anlagen konfigurieren

Die Konfiguration vernetzter Anlagen können Sie sehr bequem über das PC-Programm machen, da dieses überschaubarer und ihre Einstellungen nachvollziehbarer sind. Da beide Anlagen in einem Zug über den PC programmiert werden, müssen Sie vorher einige Einstellungen über ein Telefon durchführen.

Führen Sie jeden Schritt an beiden Anlagen durch, und achten Sie auf den jeweiligen Anlagentyp.

Die Schritte im Überblick:

- Anlagenart definieren.
- Master-/Slave-Anlage definieren.
- Vernetzungsport (Querport) definieren.
- Diese Schritte müssen Sie bei jeder Anlage per Telefon durchführen.

### Anlagenart definieren

---



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie Ihre Tk-Anlage als vernetzte Anlage definiert.

### Master- / Slaveanlage definieren

---



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Anlagennummer eingeben (0 oder 1):

**0** Masteranlage (A-Anlage)

**1** Slaveanlage (B-Anlage)



Programmierung beenden. Damit haben Sie Ihre Tk-Anlage als Slave-Anlage definiert

### Protokoll für Vernetzungsport (Querport) definieren

---

Der Querport wird über die Typ- und Protokolldefinition bestimmt. das verwendete Protokoll muß „Anlagenanschluß“ sein.

Und so legen Sie das Protokoll für den Vernetzungsport fest:



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. **1**

Nummer des ISDN-Vernetzungsports eingeben.



Taste 2 drücken.



Programmierung beenden. Damit haben Sie das Protokoll des ISDN-Vernetzungsports festgelegt.

### Vernetzungsport definieren

---

-   Programmierung einleiten.
-    Kennzahl eingeben.
- z. B.  Nummer des ISDN-Vernetzungsports eingeben.
- z. B.  Anlagenart eingeben (3 oder 4):
-  Slaveanlage (B-Anlage)
  -  Masteranlage (A-Anlage)
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie den ISDN-Vernetzungsports festgelegt.

### Reset

---

Die obigen Einstellungen werden erst nach einem Anlagenreset wirksam:

## Leistungsmerkmale bei vernetzten Anlagen

Leistungsmerkmal	Vernetzung			Unter-anlage
	A	Quer	B	
Belegen einer Bus-Leitung	X	(X)	X	X
Reservieren eines B-Kanals	X	X	X	X
Privatgespräch	X	X	X	X
Rückruf intern	X	X	X	X
Konferenz mit 3 Tln / 3PTY	X	X	X	X
Coderuf 1/2/3/4	X	X	X	X
Abruf der zentralen Kurzwahl	X	X	X	X
Türöffner	X	-	X	-
Türöffner aus TFE-Gespräch	X	X	X	X
Aufschalten	X	X	X	X
Heranholen der Rufes	X	X	X	X
Anrufbeantworter übernehmen	X	X	X	X
Alarmprozedur stoppen	X	-	X	X
Entparken im Amt	X	-	X	X
Parken im Amt	X	-	X	X
Fangen böswilliger Anrufer MCID	X	X	X	X
Anrufweitschaltung im Amt	X	-	X	X
Löschen der Gebührensumme eines Teilnehmers	X	X	X	X
Drucken der Gebührensumme eines Teilnehmers (Hotelsatz)	X	X	X	X
Löschen der Gebührensumme der Anlage	X	X	X	X
Drucken der Gebührensumme der Anlage (PTT-Satz)	X	X	X	X
Drucker Form Feed	X	X	X	X
Drucker Überschrift neu drucken	X	X	X	X

## Zugriff aus der Ferne

Ihre Tk-Anlage bietet Ihnen die Möglichkeit des Zugriffs aus der Ferne. Hierzu ist in jedem Fall Ihre Zustimmung / Mitwirkung notwendig. Durch den Zugriff aus der Ferne können Sie Umleitungen und Aktoren schalten oder bei Problemen einem Service-Zentrum die Konfiguration und Fehlerdiagnose ermöglichen.

### Schalten aus der Ferne

Sie können Rufumleitungen oder vorhandene Aktoren Ihrer Tk-Anlage aus der Ferne schalten. Aus Sicherheitsgründen ist dieses Leistungsmerkmal im Auslieferungszustand Ihrer Tk-Anlage ausgeschaltet. Die Schritte im Überblick:

- Virtuellen Teilnehmer einrichten.
- Fernschaltpin des virtuellen Teilnehmers einrichten.
- Fernschalten der Rufumleitung und Aktoren freischalten.

### Virtuellen Teilnehmer einrichten

Vergeben Sie zuerst eine interne Rufnummer (Voreinstellung = 88) für die Fernschaltgegenstelle. Dieser interne Teilnehmer ist keinem Port zugeordnet und wird als virtueller Teilnehmer bezeichnet. Sie müssen jedoch sicherstellen, daß dieser virtuelle Teilnehmer von extern erreichbar ist. Dies kann durch eine anwählbare Durchwahlrufnummer oder eine entsprechende Zuordnung in einer Rufverteilung erfolgen.



Konfigurationsprogramm:  
Konfiguration -> virtueller Teilnehmer



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.

z. B. 5 5

Teilnehmerrufnummer eingeben.



Programmierung beenden. Damit haben Sie den virtuellen Teilnehmer eingerichtet. Er hat die Rufnummer 55.

---

### HINWEIS!

- Der virtuelle Teilnehmer muß beim Mehrgeräteanschluß oder Anlagenanschluß mit einstelliger Durchwahl eine entsprechende Zuordnung zu einer externen Rufnummer haben.
- Auf den virtuellen Teilnehmer kann nicht umgeleitet werden!

### Fernschalt-PIN des virtuellen Teilnehmers ändern

Wenn Sie Aktoren aus der Ferne schalten wollen, müssen Sie eine PIN, die sogenannte Fernschalt-PIN, für den virtuellen Teilnehmer vergeben. Diese PIN muß bei der Anwahl von extern nach Zustandekommen der Verbindung innerhalb einer Prozedur eingegeben werden, damit eine Sicherheitsprüfung erfolgen kann. Damit kein unberechtigter Zugriff auf Funktionen Ihrer Anlage erfolgen kann, sollten Sie die voreingestellte PIN (88888) in jedem Fall abändern. Diese PIN kann 1- bis 6-stellig sein.

-  \* Programmierung einleiten.
-  4 2 8 Kennzahl eingeben.
- z. B.  5 5 6 6 Fernschalt-PIN eingeben (1 bis 6-stellig):  
Voreinstellung: 888888
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Fernschalt-PIN des virtuellen Teilnehmers eingegeben.

### Fernschalten erlauben / sperren



Konfigurationsprogramm:  
[Konfiguration -> Anlagenkonfiguration](#)

-  \* Programmierung einleiten.
-  0 1 5 Kennzahl eingeben:
- z. B.  1  1 erlauben  
 0 sperren
-   Programmierung beenden. Damit haben Sie die Fernschalt-PIN des virtuellen Teilnehmers eingegeben.

Möchten Sie eine Umleitung oder einen Aktor aus der Ferne schalten, wählen Sie Ihre Anlage mit der entsprechenden Rufnummer für Fernschalten an. Dies kann die Durchwahl des virtuellen Teilnehmers oder die MSN, in deren Verteilung der virtuelle Teilnehmer steht, sein. Die Tk-Anlage meldet sich nach 10 Sekunden für weitere 5 Sekunden mit dem internen Sonderwählton. Danach haben Sie folgende Möglichkeiten:

### Schalten der Aktoren

-  2 Taste 2 drücken.
- z. B.  5 5 6 6 Fernschalt-PIN eingeben (maximal 6-stellig).
-  \* Taste \* drücken.

---

#### HINWEIS!

---

Fernschalt-PIN = für den virtuellen Teilnehmer festgelegte PIN (maximal 6-stellig)

## Schalten einer Umleitung

- 1** Taste 1 drücken.
- z. B. **3 0** Teilnehmerrufnummer eingeben.
- z. B. **5 5 6 6** persönliche PIN des Teilnehmers eingeben.
- \*** Taste \* drücken.

Nach Eingabe dieser Prozedur hören Sie einen Quittungston, wenn die Überprüfung der jeweiligen PIN erfolgreich war. Sie haben dann die Möglichkeit, die Prozedur zum Schalten einer Umleitung oder eines Aktors einzugeben. War die eingegebene PIN falsch, wird die Verbindung unterbrochen, und Sie erhalten einen Besetztton.

---

### HINWEIS!

---

Für die Auswertung der Tonsequenzen wird ein freier, analoger Teilnehmer benötigt. Diesen sucht sich die Anlage selbständig. Während der Fernschaltverbindung ist dieser Teilnehmer für kommende Rufe gesperrt. Beginnt der Teilnehmer während der Fernschaltverbindung mit einer Wahl, wird die Fernschaltverbindung abgebrochen. Sie müssen in diesem Fall erneut die Verbindung aufbauen.

### Fernwartung

---

Ihre Tk-Anlage verfügt über eine Fernwartungsfunktion. Diese Fernwartung besteht aus den Funktionsteilen Ferndiagnose und Fernkonfiguration. Mit Hilfe der Ferndiagnose kann die Anlage vom Fernwartungszentrum auf Funktionsstörungen untersucht werden. Es läßt sich somit feststellen, ob Ihre Tk-Anlage einen reparaturbedürftigen Fehler aufweist. Mit Hilfe der Fernkonfiguration kann Ihre Tk-Anlage vom Fernwartungszentrum aus in allen Parametern (z.B. Rufnummern, Amtsbezeichnung, usw.) so eingestellt werden, wie es Ihren Erfordernissen und Wünschen entspricht.

Die Fernwartung erfolgt über das ISDN-Netz. Durch einen Verbindungsaufbau von Ihrer Anlage zu dem Fernwartungszentrum wird eine Verbindung zu Ihrer Tk-Anlage hergestellt. So kann ein zeit- und kostenintensiver Vor-Ort-Einsatz eines Servicetechnikers in Ihrem Hause in der Regel vermieden werden. Die Fernwartungsfunktion Ihrer Tk-Anlage ist gegen Mißbrauch geschützt und kann nur durch das Fernwartungszentrum unter Ihrer Mitwirkung durchgeführt werden.

Sollte bei Ihnen eine Fernwartungssitzung erforderlich sein, so setzen Sie sich bitte mit Ihrem Fachhändler oder dem EURACOM-Service-Center in Verbindung. Über weitere Vorgehensweisen wird man Sie dann informieren. Das Fernwartungszentrum wird Ihnen eine Autorisierungs-PIN nennen, die Sie Ihrer Anlage mit folgender Prozedur mitteilen:

**☐ \*** Programmierung einleiten.

**9 9 0** Kennzahl eingeben.

z. B. **4 7 1 1 0 8 1 5 1 2 3 4** Codenummer eingeben.

Danach erfolgt der automatische Verbindungsaufbau für die Fernwartung.

---

#### HINWEIS!

---

Die Codenummer ist eine mehrstellige Autorisierungs-PIN, die Ihnen von Ihrem Fernwartungszentrum mitgeteilt wird.

## Update durchführen

Durch die fortschreitende Entwicklung werden immer wieder neue Leistungsmerkmale angeboten. Diese werden je nach Umfang und technischer Machbarkeit in die Anlagen integriert und Ihnen als Update angeboten. Woher Sie diese Updates bekommen, bzw. wann solche Updates zur Verfügung stehen erfahren Sie auf unserer Homepage im Internet (<http://www.ackermann.com>) oder bei unserer Kundenhotline (Tel: 0 18 05/22 87 43 DM 0,48/min).

Um ein Update durchzuführen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

### Update einer EURACOM 141, 180, 181, 182, 260, 261, 262

Hier erfolgt das Update in Form eines Bauteiletausches. In dem Update - Kit, welches Sie erhalten haben, befindet sich unter anderem ein Speicherbaustein, den Sie gegen den bisher eingesetzten austauschen müssen. Hierzu ist es notwendig, daß Sie die Tk-Anlage aufschrauben. Beachten Sie unbedingt alle in der Gebrauchsanweisung Montage gemachten Sicherheitshinweise und die Beschreibung des Beilagezettels.

Nach dem Tausch des Bauteils und erneuter Inbetriebnahme der Tk-Anlage stehen Ihnen die verbesserten Möglichkeiten des Updates zur Verfügung.

### Update einer EURACOM 180F, 181F, 182F, 260F, 261F, 262F

Mit diesen Anlagen haben Sie die Möglichkeit der Fernladung. Sie brauchen dazu Ihre Tk-Anlage nicht zu öffnen. Das Update kann durch ein Fernladezentrum oder über einen PC erfolgen. Das Update kann 5 bis 10 min oder mehr benötigen. Daher sollten Sie das Update nur durchführen, wenn sie wenig oder besser gar nicht telefonieren. Beim Update über den PC sollten Sie die Zahl der offenen Anwendungen minimieren, da auch die Auslastung des Rechners einen Einfluß auf die Dauer des Ladevorganges hat.

### Update über den PC

Sie haben über einen Datenträger oder über einen Download, z.B. aus dem Internet, die Datei mit dem Update erhalten. Lesen Sie eventuell vorhandene Hinweise sorgfältig durch.

Starten Sie das Konfigurationsprogramm und rufen Sie den Menüpunkt „Flash Schreiben/Lesen“ auf.

Alle weiteren Punkte sind menügeführt“

## Update durchführen

### Update über ein Fernladezentrum

Für diese Form des Updates wählen Sie mittels einer Prozedur das Fernladezentrum an. Da die Rufnummer zur Drucklegung dieser Gebrauchsanweisung noch nicht feststand, erkundigen Sie sich bitte bei Ihrem Händler oder dem EURACOM-Service-Center. Oder werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage im Internet.



Programmierung einleiten.

**9 9 0 1 2 3 4** Software - Update starten.

~ufnr.

Rufnummer des Fernladezentrums.

Das Update erfolgt nun automatisch durch das Fernladezentrum. Hörtöne geben Ihnen über den Zustand der Fernladung Aufschluß.

Die Töne bedeuten dabei folgendes:

Besetztton



Wenn Sie diesen Ton im Anschluß an die Prozedur hören, bedeutet es, daß das Fernladezentrum belegt ist, oder Sie sich bei der Eingabe vertan haben.

Aufschaltton



Im Anschluß an die Prozedur hören Sie diesen Ton, wenn Ihre Tk-Anlage mit dem aktuellsten Stand bereits geladen ist.

int. Sonderwählton



Im Anschluß an die Prozedur hören Sie diesen Ton während des gesamten Ladevorganges.

CCBS-Besetztton



Diesen Ton hören Sie nach dem Ladevorgang, wenn das Update fehlerhaft abgelaufen ist.

Besetztton



Diesen Ton hören Sie nach dem Ladevorgang, wenn das Update korrekt abgelaufen ist.

Da es durch äußere Umstände während des Ladens zu unvorhersehbaren Problemen oder sogar zum Abbruch kommen kann, ist es jederzeit möglich bei unterbrochenem Ladevorgang mit dem alten Stand zu arbeiten. Ist das Fernladen positiv verlaufen, müssen Sie daher auf den neuen Zustand umschalten.

## Neue Anlagensoftware aktivieren



Programmierung einleiten.



Kennzahl eingeben.



Programmierung beenden. Die Anlage führt einen Reset aus und aktiviert damit die neue Anlagensoftware.

---

### HINWEIS!

---

Mit der gleichen Prozedur könnten Sie auch wieder auf den letzten Softwarestand zurückschalten.

## 6. Schlagen Sie nach

---

<b>Wenn etwas nicht klappt</b>	<b>94</b>
<b>Ruf- und Signaltöne</b>	<b>95</b>
<b>ISDN-Leistungsmerkmale im T-Net der Deutschen Telekom AG</b>	<b>96</b>
<b>Voreinstellung bei Auslieferung</b>	<b>97</b>
EURACOM 141	97
EURACOM 180F, 181F, 182F, 180, 181, 182	98
EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262	99
<b>Haftung und Gewährleistung</b>	<b>100</b>
Garantiebedingungen	100
Bedingungen für die Garantieabwicklung über EURACOM-Service-Center	101
Bedingungen für den Austauschservice	101
<b>Zulassung und Zertifizierung</b>	<b>102</b>
<b>Fachwortverzeichnis</b>	<b>103</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>	<b>108</b>

## Wenn etwas nicht klappt

Für den Fall, daß die Konfiguration einmal nicht zum beschriebenen Ergebnis führt, hier einige wertvolle Tips:

- Führen Sie die Konfiguration noch einmal durch, um sicherzugehen, daß Sie keinen Fehler bei der Eingabe gemacht haben.
- Lesen Sie sich im Internet die Antworten zu den FAQs durch. FAQs sind „Frequently Asked Questions“, also häufig gestellte Fragen. Vielleicht hatten bereits andere das gleiche Problem. Die Internetadresse ist <http://www.ackermann.com>.
- Wenn Plug & Go nicht funktioniert, setzen Sie die Anlage in der Auslieferungszustand. Geben Sie dazu ein:
- Sind Sie unsicher oder kommen trotz der vorgenannten Tips nicht weiter, wenden Sie sich bitte an die EURACOM-Kunden-Hotline: (0 18 05) 22 87 43

---

### HINWEIS!

---

- Die Ackermann EURACOM-Kunden-Hotline steht nur bei Störungen an EURACOM-Systemen zur Verfügung!
- Fragen zur Bedienung bzw. zu den Leistungsmerkmalen beantwortet Ihnen gern Ihr Fachhändler bzw. die ihm angeschlossenen Service-Center der Distributionspartner. Die für Sie zuständigen EURACOM-Berater erfagen Sie bitte bei Ihrem Fachhändler.
- Fragen zum ISDN-Anschluß richten Sie bitte an Ihre zuständige Telekommunikationsstelle.

# Ruf- und Signaltöne

ISDN-Telefone können die beschriebenen Ruftöne nicht signalisieren. Nur durch die Anzeige im Display ist eine Unterscheidung möglich.

## Ruftöne

-  **interner Anruf**
-  **externer Anruf**
-  **Türruf**
-  **Alarmruf**
-  **CLIP analog extern**  
Rufnummer wird bei analogen externen Anrufen angezeigt.

-  **Coderuf 1**
-  **Coderuf 2**
-  **Coderuf 3**
-  **Coderuf 4**
-  **CLIP analog intern**  
Rufnummer wird bei analogen internen Anrufen angezeigt.

## Signaltöne (Hörtöne)

-  **Fehlerton**  
Falsche Eingabe/  
Funktion unmöglich
-  **Bestätigungston**  
Richtige Eingabe

# ISDN-Leistungsmerkmale im T-Net der Deutschen Telekom AG

ISDN- Leistungsmerkmal	Deutsche Telekom AG			
	Mehrgeräteanschluß		Anlagenanschluß	
	Standard	Komfort	Standard	Komfort
3 PTY Dreierkonferenz	X	X	-	-
AOC-D Tarifinfo während einer Verbindung	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)
AOC-E Tarifinfo nach der Verbindung	X (K)	X	X (K)	X
CCBS Automatischer Rückruf bei Besetzt	X	X	X	X
CFB Anrufweitschaltung bei Besetzt	X (K)	X	X (K)	X
CFNR Anrufweitschaltung bei Nichtmelden	X (K)	X	X (K)	X
CFU Anrufweitschaltung direkt	X (K)	X	X (K)	X
CLIP Ruf-Nr.-Übermittlung von A-TIn zu B-TIn	X	X	X	X
CLIR Ruf-Nr.-Unterdrückung von A-TIn zu B-TIn	X	X	X	X
COLP Ruf-Nr.-Übermittlung von B-TIn zu A-TIn	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)
COLR Ruf-Nr.-Unterdrückung von B-TIn zu A-TIn	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)
CUG Geschlossene Benutzergruppe	X (K)*	X (K)*	X (K)*	X (K)*
CW Anklopfen	X	X	-	-
DDI Durchwahl zu Nebenstellen	-	-	X	X
HOLD Halten einer Verbindung / Makeln	X	X	-	-
MCID Feststellen böwilliger Anrufer	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)
MSN Mehrfachrufnummer	X	X	-	-
SUB Subadressierung (1)	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)
TP Umstecken am Bus, Gerätewechsel	X	X	-	-
UUS Teilnehmer zu Teilnehmer Zeichengabe	-	-	-	X (K)
X.31 Datenverkehr im D-Kanal (1)	X (K)	X (K)	X (K)	X (K)

- Legende:** X ... Leistungsmerkmal verfügbar  
X (K) ... Leistungsmerkmal kostenpflichtig  
\* ... z. Zt. nur bei digitalen Endgeräten  
(1) ... nur über einen internen ISDN-Bus möglich  
Stand Mai 1998

# Voreinstellung bei Auslieferung

## EURACOM 141

Betriebsart	Einzelanlage	
Anschlußart	Mehrgeräteanschluß	
ISDN-Port 1	externer Basisanschluß	
ISDN-Port 2	intern	Ruf-Nr. = 20, 21 bis 24
analoge Anschlüsse	Konfiguration:	Telefon
	Rufnummern:	a/b Port 1 = 11 a/b Port 2 = 12 a/b Port 3 = 13
	Konfiguration:	Multifunktionales Gerät (Fax + Telefon, Modem)
	Rufnummer:	a/b Port 4 = 14
Zentrale Rufverteilung	Sammelruf:	Rufnummern = 11-13, 20
MSN Zuordnung	MSN 1:	Rufnummern = 11-13
	MSN 2:	Rufnummer = 14
	MSN 3:	Rufnummer = 21 bis 24
Landeskennung	49	Deutschland
Wahlberechtigung	Ausland	für alle Teilnehmer
Anklopfschutz	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer, außer Ruf-Nr. 14
Masterberechtigung	alle Teilnehmer	außer Rufnummer 14
Ruf-Nr.-Übermittlung	kommend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
	gehend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
Aufschaltberechtigung	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer
Autom. Amtsholung	ausgeschaltet	Belegen einer Amtsleitung mit: 0
Codenummer	999999	zum Stoppen der Alarmprozedur
persönlicher PIN	0000	für Wahl mit PIN / Telefonsperrschloß/ Raumüberwachung / Fernschalten
Fernschalt-PIN	88888	für virtuellen Teilnehmer / Fernschalten
Wartemusik	internes MOH	
Firmentrennung	ausgeschaltet	
Fernschalten	nicht zugelassen	
Gebühreninformation	PTT Geb.-Einheit:	12,1 Pfennig
	Hotelsatz Geb.-Einh.:	12,1 Pfennig
	Gebührendruck	ausgeschaltet für alle Teilnehmer
	Int. Geb.-Speicherung	ausgeschaltet
Anlagenanschluß	Durchwahlnummer	2-stellig
<b>Betrieb mit MST-Modul</b>		
Alarm Alarmtext	nicht aktiviert	keine Alarmruf-Nr. eingetragen
	ALARM	Tln. zu Tln. Zeichengabe
Türstation-Ruf	Rufnummern = 11,12,13	

Betriebsart	Einzelanlage	
Anschlußart	Mehrgeräteanschluß	
ISDN-Port 1	externer Basisanschluß	
ISDN-Port 2	intern	Ruf-Nr. = 20, 21 bis 24
ISDN-Port 3	intern	Ruf-Nr. = 30, 31 bis 34
analoge Anschlüsse	Konfiguration:	Telefon
	Rufnummern:	a/b Port 1 = 11
		a/b Port 2 = 12
		a/b Port 3 = 13
		a/b Port 4 = 14
		a/b Port 5 = 15
		a/b Port 6 = 16
	Konfiguration:	Anrufbeantworter
	Rufnummer:	a/b Port 7 = 17
	Konfiguration:	Multifunktionales Gerät (Fax + Telefon, Modem)
	Rufnummer:	a/b Port 8 = 18
Zentrale Rufverteilung	Sammelruf:	Rufnummern = 11-16, 20, 30
MSN Zuordnung		siehe Seite 11
Landeskennung	49	Deutschland
Wahlberechtigung	Ausland	für alle Teilnehmer
Anklöpfschutz	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer
Masterberechtigung	alle Teilnehmer	außer Rufnummer 17, 18
Ruf-Nr.-Übermittlung	kommend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
	gehend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
Aufschaltberechtigung	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer
Autom. Amtsholung	ausgeschaltet	Belegen einer Amtsleitung mit: 0
Codenummer	999999	zum Stoppen der Alarmprozedur
persönlicher PIN	0000	für Wahl mit PIN / Telefonsperrschloß/ Raumüberwachung / Fernschalten
Fernschalt-PIN	88888	für virtuellen Teilnehmer / Fernschalten
Wartemusik	internes MOH	
Firmentrennung	ausgeschaltet	
Fernschalten	nicht zugelassen	
Gebühreninformation	PTT Geb.einheit:	12,1 Pfennig
	Hotelsatz Geb.einh.:	12,1 Pfennig
	Gebührendruck	ausgeschaltet für alle Teilnehmer
	Int. Geb.speicherung	ausgeschaltet
Alarm	nicht aktiviert	keine Alarmruf-Nr. eingetragen
Alarmtext	ALARM	Tln. zu Tln. Zeichengabe
Türstation-Ruf		Rufnummern = 11,12,13
Anlagenanschluß	Durchwahlnummer	2-stellig

**EURACOM 260F, 261F, 262F, 260, 261, 262**

Betriebsart	Einzelanlage	
Anschlußart	Mehrgeräteanschluß	
ISDN-Port 1	externer Basisanschluß	
ISDN-Port 2	intern	Ruf-Nr. = 20, 21 bis 24
ISDN-Port 3	intern	Ruf-Nr. = 30, 31 bis 34
ISDN-Port 4	intern	Ruf-Nr. = 40, 41 bis 44
analoge Anschlüsse	Konfiguration:	Telefon
	Rufnummern:	a/b Port 1 = 11 a/b Port 2 = 12 a/b Port 3 = 13 a/b Port 4 = 14 a/b Port 5 = 15
	Konfiguration:	Multifunktionales Gerät (Fax + Telefon, Modem)
	Rufnummer:	a/b Port 6 = 16
Zentrale Rufverteilung	Sammelruf:	Rufnummern = 11-15, 20, 30, 40
MSN Zuordnung	siehe Seite 11	
Landeskennung	49	Deutschland
Wahlberechtigung	Ausland	für alle Teilnehmer
Anklopfschutz	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer, außer Ruf-Nr. 16
Masterberechtigung	alle Teilnehmer	außer Rufnummer 16
Ruf-Nr. Übermittlung	kommend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
	gehend:	eingeschaltet für alle Teilnehmer
Aufschaltberechtigung	ausgeschaltet	für alle Teilnehmer
Autom. Amtsholung	ausgeschaltet	Belegen einer Amtsleitung mit: 0
Codenummer	999999	zum Stoppen der Alarmprozedur
persönlicher PIN	0000	für Wahl mit PIN / Telefonsperrschloß/ Raumüberwachung / Fernschalten
Fernschalt-PIN	88888	für virtuellen Teilnehmer / Fernschalten
Wartemusik	internes MOH	
Firmentrennung	ausgeschaltet	
Fernschalten	nicht zugelassen	
Gebühreninformation	PTT Geb.-Einheit:	12,1 Pfennig
	Hotelsatz Geb.-Einh.:	12,1 Pfennig
	Gebührendruck	ausgeschaltet für alle Teilnehmer
	Int.Geb.-Speicherung	ausgeschaltet
Alarm	nicht aktiviert	keine Alarmruf-Nr. eingetragen
Alarmtext	ALARM	Tln. zu Tln. Zeichengabe
Türstation-Ruf	Rufnummern = 11,12,13	
Anlagenanschluß	Durchwahlnummer	2-stellig

# Haftung und Gewährleistung

## Garantiebedingungen

---

Für die Gerätefamilie EURACOM 141, 180F, 180, 181F, 181 und 260F, 260, 261F, 261, 262F, 262 übernimmt der Hersteller eine Garantie von 12 Monaten, gerechnet ab Datum des Kaufbeleges des Händlers, unter Ausschluß von Schadenersatz, Wandlung oder sonstigen Ansprüchen. Bitte heben Sie zum Nachweis des Kaufdatums Ihren Kaufbeleg auf.

Im Rahmen dieser Garantie werden alle Teile, die durch Fabrikations- oder Materialfehler schadhaft geworden sind, kostenlos ersetzt oder instandgesetzt.

Von der Garantie ausgenommen sind Schäden oder Störungen, die durch unsachgemäßen Gebrauch, auf natürlichen Verschleiß oder auf Eingriff durch Dritte zurückzuführen sind. Für Schäden, die durch höhere Gewalt oder Transport entstehen, kommen wir nicht auf. Durch eine Garantiereparatur tritt weder für die ersetzten Teile, noch für das Gerät eine Verlängerung der Garantiezeit ein.

---

### HINWEIS!

---

Unserer Erfahrung nach werden viele Fehlfunktionen nicht von einem technischen Defekt Ihrer Tk-Anlage, sondern von Störungen hervorgerufen, die durch falsche Einstellungen von Ihren Endgeräten (ISDN-/analoge Telefonen, Cordless Telefonen, Line Telefonen, Faxgeräten, Anrufbeantwortern oder Modems) verursacht werden. Beachten Sie bitte den Hinweis in den Bedienungsanleitungen Ihrer Endgeräte bei Betrieb an Nebenstellenanlagen oder Tk-Anlagen. Auch bei fehlerhafter Programmierung der Tk-Anlage, nicht korrekter Installation der TAE-Anschlußdosen / Telefonleitungen und bei fehlerhaftem Anschluß Ihrer Endgeräte an die Anlage, kann unter Umständen der Eindruck entstehen, daß die Tk-Anlage defekt ist.

**Eine Reparatur bzw. Austausch des Gerätes hilft in diesen Fällen nicht weiter, da der Grund für die Störung nicht in der Anlage liegt.** Bevor Sie Ihre Tk-Anlage unter schwierigen Umständen wieder vom Montageort entfernen, sollten Sie sich bei Problemen mit Ihrer Anlage zunächst an Ihren Fachhändler bzw. die ihm angeschlossenen Service-Center der EURACOM-Distributionspartner wenden. Die für Sie zuständigen EURACOM-Berater erfragen Sie bitte bei Ihrem Fachhändler. Das Typenschild befindet sich außen auf der rechten Seite der Tk-Anlage. Technische und optische Änderungen vorbehalten.

## Bedingungen für die Garantieabwicklung über EURACOM Service-Center

Mit den EURACOM-Systemen 141, 180F, 180, 181F, 181 und 260F, 260, 261F, 261, 262F, 262 haben Sie sich für eine hochwertige Tk-Anlage (ISDN-Telekommunikations-Anlage) entschieden, die den heutigen technischen Erfordernissen zum Anschluß an das öffentliche ISDN-Netz entsprechen.

Sollten Sie dennoch Störungen am System haben, stellen wir Ihnen über das EURACOM-Service-Center einen unbürokratischen Vorabaustausch-Service zur Verfügung.

### **Ansprechpartner für Störungen am Gerät:**

**Das EURACOM-Service-Center: Bundesweite Telefonnummer:  
01805 / 2287 43 (DM 0,48/min)**

## Bedingungen für den Austauschservice

### **Garantieausschlußgründe:**

- Mißbrauch oder Manipulation am Gerät/Gehäuse durch unbefugte Dritte
- Totalverlust wie mechanisch zerstörte oder demontierte Geräte
- Beschädigungen aufgrund höherer Gewalt (Blitzschlag, Überspannungsschäden etc.)
- Kein Fehler vorhanden
- Seriennummer im Gerät und auf Gehäuse nicht übereinstimmend bzw. unleserlich
- Die durch Sie zurückgelieferte Anlage entspricht nicht dem im Vorabtausch gelieferten System
- Kein Kaufbeleg vorhanden

Bitte haben Sie Verständnis, daß in diesen Fällen generell eine Austausch- / Reparaturpauschale berechnet wird.

## Zulassung und Zertifizierungen

Die Systeme EURACOM 141, 180F, 180, 181F, 181 und 260F, 260, 261F, 261, 262F, 262 erfüllen die Anforderungen der folgenden derzeitigen Europäischen Richtlinien:

89/336 EWG	Elektromagnetische Verträglichkeit
91/263 EWG	Telekommunikationsendeinrichtungen
73/23 EWG	Niederspannungsrichtlinie

Die Konformität wurde nachgewiesen, die entsprechenden Erklärungen und Unterlagen sind beim Hersteller hinterlegt.

- A** **a/b-Port**  
Zweidrätige Anschaltmöglichkeit von analogen Endeinrichtungen wie Telefon, Fax, Modem, etc. an das Telefonnetz.
- AOC-D**  
Advice of Charge, Anzeige der Entgeltinformation während und am Ende eines Amtsgesprächs im ISDN-Netz.
- AOC-E**  
Advice of Charge, Anzeige der Entgeltinformation am Ende eines Amtsgesprächs im ISDN-Netz.
- AVA**  
Anruvariante, Bezeichnung für die Verteilung von Zentralrufen. Wenn ein Anrufer die Zentrale Ihrer Tk-Anlage anruft, können Sie bestimmen, welche Teilnehmer angesprochen werden sollen.
- B** **Baudrate**  
Maß für die Übertragungsgeschwindigkeit bei der Datenübertragung (Anzahl der Frequenzwechsel pro Sekunde).
- B-Kanal**  
Nutzkanal im ISDN. Ein Basisanschluß verfügt über zwei solcher Nutzkanäle. Die beiden Nutzkanäle können unabhängig voneinander für jeden Dienst im ISDN-Netz genutzt werden, z. B. telefonieren und gleichzeitig faxen.
- C** **CCBS**  
Completion of Calls to Busy Subscriber, Automatischer Rückruf bei besetzt.
- CFB**  
Call Forwarding on Busy, Anrufweiserschaltung bei besetzt.
- CFNR**  
Call Forwarding No Replay - Anrufweiserschaltung bei Nichtmelden (nach Zeit).
- CFU**  
Call Forwarding Unconditional - ständige Anrufweiserschaltung, direkte Anrufweiserschaltung
- COM-Port**  
serielle Schnittstelle eines PC.
- Cordless Telefon**  
Schnurlos Telefon
- CTI**  
Computer-Telefon-Integration, Einrichtung eines Vermittlungsplatzes auf dem PC. Dabei wird die Telefonfunktion auf eine grafische Benutzeroberfläche aufgesetzt und PC steuert das Telefon.
- D** **DDI**  
Durchwahl zu den Nebenstellen in einer Tk-Anlage
- Default**  
werkseitige Voreinstellung

**DSS1**

Das D-Kanal-Protokoll für die Steuerung und Verwaltung von Verbindungen im Euro-ISDN.

**E**

**Endgerät**

Gerät, das an einem Kommunikationsnetz oder einer Tk-Anlage betrieben werden kann, z.B. Telefon, Faxgerät, Anrufbeantworter, ISDN-PC-Karte usw.

**Euro-ISDN**

Die ISDN-Variante, auf die sich 30 ISDN-Netzbetreiber in 24 Ländern geeinigt haben. Dieser Standard ist in dem Protokoll DSS1 festgelegt.

**F**

**FE**

Fernmeldebetriebserte

**Firmentrennung**

Aufteilung der Tk-Anlage in zwei grundsätzlich voneinander getrennte Firmen.

**Freinummern**

Rufnummern oder Nummernbereiche, deren Anwahl allen Teilnehmern ab der Ortsberechtigungsstufe gestattet wird.

**FTZ**

Forschungs- und Technologiezentrum der Deutschen Telekom

**H**

**HOLD**

Halten bei Verbindung

**I**

**IAE**

ISDN-Anschlußeinheit, standardisierte Steckdose, an der ISDN-Endgeräte angeschlossen werden.

**Interface**

Schnittstelle

**ISDN**

Integrated Services Digital Network, diensteintegrierendes digitales Netz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung.

**IWV**

Impuls-Wahlverfahren, herkömmliches Wahlverfahren im Telefonnetz. Wählziffern werden durch eine definierte Anzahl von Gleichstromimpulsen dargestellt. Das Impuls-Wahlverfahren wird durch das Mehrfrequenz-Wahlverfahren abgelöst.

**J**

**Jumper**

Steckbares Verbindungsstück, um nebeneinanderstehende Kontakte elektrisch zu verbinden.

**M**

**Makeln**

Umschalten zwischen mehreren Gesprächspartnern.

**MCID**

Malicious Call Identification, Fangschaltung für böswillige Anrufer

**Mehrfachrufnummer**

Bezeichnung für die Rufnummern eines ISDN-Mehrgeräteanschlusses (Standardanschluß).

**Mehrgeräteanschluß**

ISDN-Basisanschluß mit standardmäßig 3 Rufnummern und 2 Leitungen.

**MFV**

Mehrfrequenz-Wahlverfahren bzw. Tonwahl, für die Übermittlung der Rufnummer vom Endgerät zur Tk-Anlage oder zur Vermittlungsstelle sendet das Endgerät eine Sequenz von Frequenzen (Tönen). Jede Ziffer wird dabei durch eine eigene Frequenz (Ton) repräsentiert.

**MGA**

Mehrgeräteanschluß

**Modem**

Modulator/Demodulator, wandelt die digitalen Daten zur Übertragung im analogen Telefonnetz um.

**MOH**

Music On Hold, Leistungsmerkmal von Tk-Anlagen. Während eine Verbindung gehalten oder weitervermittelt wird, hört der andere Teilnehmer Musik.

**MSN**

Multiple Subscriber Number, Mehrfachrufnummer beim Mehrgeräteanschluß

**N**

**Netzanschluß**

Übergang vom Telefonnetz zum Benutzer (Telefondose). Beim analogen Telefonanschluß ist dies die TAE, beim ISDN-Anschluß der NT.

**Notrufnummern**

Rufnummern oder Nummernbereiche, deren Anwahl allen Teilnehmern, gleich welcher Berechtigungsstufe, gestattet wird.

**NT**

Network Terminator, Netzanschluß am ISDN-Basisanschluß. Technisch realisiert in einer kleinen Box, dem Netzanschlußgerät. Der NT setzt die 2-draht-Leitung in eine hausinterne 4-draht-Leitung (S<sub>0</sub>-Schnittstelle) um.

**NTBA**

Network Terminator Basis-Anschluß, auch NT

**P**

**Pick Up**

Heranholen von Rufen

**PIN**

Personal Identification Number, persönliche Identifikationsnummer, Geheimzahl.

**Pin-Belegung**

Anschlußschema für elektrische Kontakte. Durch die Pin-Belegung wird festgelegt, welche elektrische Leitung an welchem Kontakt (Pin) angeschlossen wird.

**Plug & Go**

automatisches Erkennen des Anschlußtyps, wenn eine Telefon-Anlage an das öffentliche Netz angeschlossen wird.

**Port**

Schnittstelle

**PtMP**

Point to Multipoint, Punkt-zu-Mehrpunkt-Anschluß

**PtP**

Point to Point, Punkt-zu-Punkt-Anschluß (Anlagenanschluß)

**PTT**

öffentlicher Netzanbieter

**R**

**Reset**

Zurücksetzen

**RS232C-Schnittstelle**

Standard der Elektronikindustrie für eine serielle Schnittstelle. Dieser Standard legt fest, welche Aufgabe die verschiedenen Kontakte der Schnittstelle haben.

**RWS**

Rufweiterschaltung, eingehende Anrufe werden an ein anderes Telefon weitergeleitet.

**S**

**S<sub>0</sub>-Bus**

Parallelschaltung von maximal zwölf ISDN-Steckdosen (IAE) mit bis zu acht angeschlossenen ISDN-Endgeräten. Man unterscheidet interne und externe S<sub>0</sub>-Busse.

**S<sub>0</sub>-Schnittstelle**

International standardisierte Schnittstelle für den Anschluß von ISDN-Geräten. Dieser Anschluß wird vom NT bereitgestellt. Hier können sowohl bis zu 8 ISDN-Endgeräte als auch eine Tk-Anlage angeschlossen werden.

**S<sub>0</sub>-Verbindungskabel**

Kabel zum Anschluß an eine ISDN-Telefondose

**Schnittstelle**

Verbindungsstelle zwischen zwei miteinander in Beziehung stehenden Systemen. Damit die Kommunikation zwischen beiden Systemen funktioniert, muß die Schnittstelle einheitlich definiert sein. Hierfür gibt es verschiedene Normen, Richtlinien und Standards. Die wichtigsten Schnittstellen zwischen einem Computer und den externen Peripheriegeräten sind die parallele Schnittstelle (Centronics) und die serielle Schnittstelle (RS 232C).

**Schuko-Steckdose**

Schutzkontakt-Steckdose

Steckdose zu Spannungsversorgung (230 V) aus dem öffentlichen Netz mit einem Kontakt, der die Verbindung zwischen dem Gerätegehäuse und Erde herstellt. So kann ein elektrischer Schlag für den Benutzer vermieden werden, wenn das Gerät defekt ist.

**Sperrnummern**

Rufnummern oder Nummernbereiche, deren Anwahl anlagenseitig nicht gestattet wird.

**T**

**TAE**

Telekommunikations-Abschlußeinheit, in Deutschland übliche Steckdose zum Anschluß analoger Telekommunikationsgeräte an das Telefonnetz.

**TEI**

Terminal Endpoint Identifier (Schicht 2 Adresse)

**Telekommunikationsanlage**

auch Tk-Anlage, ein System, das die Vermittlung zwischen mehreren Endgeräten und dem öffentlichen Telekommunikationsnetz übernimmt. Tk-Anlagen beschränken sich nicht auf den Telefondienst, sondern bieten Vermittlungsdienst auch für Datenanwendungen.

**TFE**

Türfreisprecheinrichtung, Möglichkeit, eine Türstation über ein Telefon abzufragen und die Tür zu öffnen.

**Tk**

Telekommunikation

**Tk-Anlage**

Telekommunikationsanlage

**Tln**

Teilnehmer, angeschlossener Benutzer einer Tk-Anlage mit eigener Durchwahl.

**V**

**V24**

serielle Schnittstelle, entspricht der RS 232C, s. auch RS 232C

**V24-Kabel**

Kabel zum Anschluß an eine serielle Schnittstelle

**X**

**X.31**

Übertragung von Paketdaten im D-Kanal.

- A**
- Aktoren. *Siehe* Steuerelemente
  - Alarm
    - lauter 60
    - stiller 59
    - stoppen 61
  - Alarmkontakt 57. *Siehe auch* Steuerelemente
  - Anlagenanschluß 10
    - Anschlußeinstellung einstellen 11
    - einrichten 24
  - Anlagenreset. *Siehe* Reset
  - Anlagenrufnummer 23. *Siehe auch* Rufnummer: das Anlagenanschlusses eingeben 25
  - Anrufbeantworter 46
  - Anrufliste 18
  - Anrufvariante 32
    - MSN-Anrufvariante 38
    - TFE-Anrufvariante 67
  - Anschlüsse
    - analoge
      - Endgerätetyp festlegen 46
    - Interne
      - Berechtigungen vergeben 49
      - tauschen 47
      - Wahlberechtigungsart festlegen 48
  - Anschlußrufnummern
    - analoge 27
    - digitale 27
    - Sonderfall \* und # 29
  - Anschlußrufnummern 98 und 99 29
  - Anschlußtyp
    - automatisch erkennen. *Siehe* Plug & Go
  - Aufschalten
    - Berechtigung vergeben 51
  - Austauschservice 101
  - Automatisches LCR 74
  - Autorisierungspin *Siehe* Codenummer

- B**
- Basisanschluß 23
  - Berechtigungen. *Siehe auch* Wahlberechtigung
    - Aufschalten 51
    - Firmenberechtigung 49
    - Masterberechtigung 49
    - Privatgespräche 50
    - Programmierberechtigungen 49
    - Rufweitergabe Amt zu Amt 52
    - Teilnehmerberechtigung 49

Besetztmonitor 18  
 Betriebsart 22

**C** Call by Call 74  
 Codenummer 89  
     zum Stoppen des Alarms 61  
 Coderufe 71  
 CTI-Anwendung 15

**D** Default. *Siehe* Voreinstellung  
 Durchwahlnummern 10, 25

**E** Easy Select 74  
 Einrichten. *Siehe* Konfiguration  
     alle Schritte im Überblick 7  
     PC-Programm 16  
 Einzelanlage  
     Grundeinstellung für ISDN-Anschluß 21  
 Elektronisches Telefonbuch 18  
 Endgerätetyp 46  
     festlegen 46  
     X.31-Endgeräte 80

**F** Faxgerät 46  
 Ferndiagnose. *Siehe* Fernwartung  
 Fernkonfiguration. *Siehe* Fernwartung  
 Fernschaltpin 86  
 Fernwartung 89  
 Firmenberechtigung 49  
 Firmentrennung 71  
 Freinummern 54  
 Full Select 74

**G** Garantie 100–101  
     Garantieabwicklung 101  
     Garantiebedingungen 100  
     Garantiezeit 100  
 Gesprächsgebühren  
     erfassen und auswerten. *Siehe* PC-Programme: Gebührenausschwertungsprogramm  
     Registrierung. *Siehe* PC-Programme: CTI-Anwendung  
 Gesprächsjournal 18  
 Gewährleistung 100  
 Gruppen. *Siehe* Pick-up-Gruppenbildung

**H** Haftung 100  
 Halbamtsberechtigung 48  
 Hauptanlage 81

## Stichwortverzeichnis

- I**
  - ISDN-Anschluß
    - Grundeinstellung 21–22
  - ISDN-Basisanschluß
    - einrichten 23
  - ISDN-Endgerät. *Siehe* Endgerätetyp
  - ISDN-Leistungsmerkmale. *Siehe* Leistungsmerkmal
  
- K**
  - Konfiguration
    - erweiterte Konfiguration 7
    - Grundkonfiguration 7
    - werkseitige 20
  - Konfigurationsdaten
    - tauschen 47
  - Kunden-Hotline. *Siehe* Hotline
  
- L**
  - Landeskennung 21
  - LCR 74. *Siehe* Least Cost Routing
    - Provider 75
    - Provider-Zuordnung 78
    - Providerzeitpunkt 76
    - Sperrnummern 79
    - Tagestyp 78
    - Teilnehmer ausnehmen 79
    - Vorwahlbereiche 75
    - Zeitprofil 76
    - Zeitpunkt löschen 78
    - Zonen 75
  - Least Cost Routing. *Siehe* LCR
    - aktivieren 79
  - Leistungsmerkmal
    - bei vernetzten Anlagen 85
    - im T-Net der Deutschen Telekom AG 96
  - Lieferumfang 6
  
- M**
  - Masteranlage 83
  - Masterberechtigung 49
  - MD-Modul 66
    - EURACOM 180 ohne MD-Modul 66
  - Mehrfachrufnummer. *Siehe* MSN
  - Mehrgeräteanschluß 10
    - Anschluß Einstellungen einstellen 11
    - einrichten 24
  - Modem 46
  - MOH-Schalter. *Siehe* Steuerelemente
  - MSN 10, 23
    - eingeben 11, 24
  - MST-Modul 66
  - Multifunktionales Gerät 46

- N** Notrufnummern 53  
Nummernreservierung 29
- O** Ortskennung 10, 11, 21
- P** PC  
  Mindestanforderung an 14  
  mit Tk-Anlage verbinden 15  
  Vorteile 14  
PC-Programme  
  CTI-Anwendung 15, 18  
  Gebührenauswertungsprogramm 15, 17  
  Konfigurationsprogramm 16  
  Symbol 6  
Pick-up-Gruppenbildung 70  
Plug & Go  
  Anschlußeinstellung für einen Anlagenanschluß 11  
  Anschlußeinstellungen für einen Mehrgeräteanschluß 11  
  Überblick 10  
  Voreinstellungen ohne Verbindung zum Netz Ihres 12  
  Vorteile 10  
Porttyp 22  
Preselection 74  
Privatgespräche  
  Berechtigung vergeben 50  
Programmierberechtigungen 49  
Provider 74  
  festlegen 75  
Provider-Zuordnung  
  löschen 78
- Q** Querport. *Siehe* Vernetzungsport  
Quittungston  
  negativer 20  
  positiver 20
- R** Relais  
  manuell schaltbar. *Siehe* Steuerelemente  
Reset 10, 20  
RS232-C-Schnittstelle 15  
Rufgruppen 30  
  intern festlegen 30  
  Teilnehmer löschen 31  
  Teilnehmer zuordnen 30  
Rufnummer  
  Anlagenrufnummer 23. *Siehe auch* Rufnummer: des Anlagen-  
  anschlusses  
  Anschlußrufnummer 27, 29

## Stichwortverzeichnis

- der Zentrale 26
- des Anlagenanschlusses 10
  - eintragen 12
- Durchwahlnummer 25
- für TFE 66
- Mehrfachrufnummer 23
- Ruftöne 95
- Rufverteilung
  - Anlagenanschluß 32
  - für TFE 67
  - Mehrgeräteanschluß 38
- Rufweitergabe Amt zu Amt 52

## S

- Sammelnummer 30
- Sammelrufnummer 27, 30
- Signaltöne 95
- Slaveanlage 83
- Sperrnummern 55
  - LCR-Sperrnummern 79
- Steuerelemente
  - als Alarmkontakt schalten 57–61
  - als MOH-Schalter nutzen 64
  - als Zweitwecker nutzen 62
  - deaktivieren 65
  - manuellen Schalter nutzen 65

## T

- Tagestyp 78
- TEI
  - Nummern 80
  - Wert 80
  - Zuordnung 80
- Teilnehmer. *Siehe* interne Teilnehmer
- Teilnehmerberechtigung 49
- Telefon, 46
  - Hinweise zur Bedienung 20
  - Über EURACOM P4 konfigurieren 15
- Telefonnummern
  - Spezielle
    - Freinumern 54
    - Notrufnummern 53
    - Sperrnummern 55
- TFE 46, 66–69
  - Rufverteilung 67
  - Tag- und Nachtschaltung 68
  - TFE-Port 66
- Türfreisprecheinrichtung. *Siehe* TFE
- Türstation. *Siehe* TFE

- U** Unteranlage  
 Grundeinstellung für ISDN-Anschluß 21  
 Unteranlage direkt 81  
 Unteranlage fern 82  
 Unteranlagenbetrieb 81–82  
 Update 90–92  
 über den PC 90  
 über ein Fernladezentrum 91
- V** Vermittlungsplatz. *Siehe* PC-Programme: CTI-Anwendung  
 Vernetzung  
 Leistungsmerkmale bei vernetzten Anlagen 85  
 Vernetzte Anlagen konfigurieren 83–84  
 Vernetzungsport 83  
 Grundeinstellung für ISDN-Anschluß 21  
 Vernetzungsport 83  
 Virtueller Teilnehmer 86  
 Fernschalt-PIN 65  
 Voreinstellung 97–99  
 wiederherstellen 20  
 Vorwahlbereich 75
- W** Wahlberechtigung 48  
 Ausland 48  
 Halbart 48  
 Inland 48  
 Intern 48  
 Kommende 48  
 Ort 48  
 Unbegrenzt 48  
 Wartemusik 56  
 Wochenprofil 32  
 TFE. *Siehe* TFE: Rufverteilung
- X** X.31  
 Endgeräte 80  
 Paketdatenübertragung 80
- Z** Zentralrufnummer 26  
 Zertifizierungen 102  
 Zonen 75  
 festlegen 75  
 Zulassung 102  
 Zweitwecker. *Siehe* Steuerelemente





